



75 Jahre

Akkordeon-
Vereinigung
Bietigheim
e.V.



1932 - 2007



Grüßwort von Oberbürgermeister Jürgen Kessing anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Akkordeonvereinigung Bietigheim e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Musikfreunde,

zum 75-jährigen Vereinsjubiläum darf ich der Akkordeonvereinigung Bietigheim e.V. im Namen der Stadt Bietigheim-Bissingen, insbesondere des Gemeinderates und der Stadtverwaltung wie auch der gesamten Bürgerschaft, die herzlichsten Grüße und Glückwünsche übermitteln.

Die Akkordeonvereinigung Bietigheim e.V. ist mit ihren verschiedenen Orchestern und Ensemble ein unverzichtbarer Bestandteil der musikalischen Landschaft unserer schönen Stadt geworden. Sie sind zum einen regional wie international auf Festivals mit ausgezeichneten Leistungen aufgetreten, bereichern aber auch das Bietigheim-Bissingener Gemeinschaftsleben mit musikalischen Auftritten bei Jahresfeiern, öffentlichen Veranstaltungen und einem regen geselligen Vereinsprogramm. Auch die Jugendarbeit des Vereins ist beispielhaft. Ich danke allen engagierten Vereinsmitgliedern, vor allem Vorstand, Dirigent und den Spielerinnen und Spielern der Orchester für ihre erfolgreiche Vereinsarbeit und ihre Liebe zur Musik, die sie mit Begeisterung auch ihren Zuhörerinnen und Zuhörern vermitteln.

Die Akkordeonvereinigung Bietigheim e.V. ist ein wichtiges Mitglied im Dachverband unserer kulturtreibenden Vereine und eine Bereicherung für die kulturelle Landschaft unserer Stadt im Ganzen.

Ich wünsche Ihnen allen auch in den kommenden Jahren eine weitere erfolgreiche Fortsetzung Ihrer Vereinsarbeit und vor allem stets viel Freude bei Ihrer Musik.

Mit freundlichen Grüßen

- Jürgen Kessing -
Oberbürgermeister



Grußwort Bezirks-Vorsitzender DHV-Bezirk Stuttgart-Ludwigsburg

Liebe Mitglieder der
Akkordeonvereinigung Bietigheim e.V.

Ich freue mich mit Ihnen darüber, dass Sie in diesem Jahr das 75-jährige Bestehen Ihrer „AVB“ feiern können. Ich gratuliere Ihnen herzlich zu diesem Vereinsjubiläum.

Mit einer ausgewogenen Mischung an musikalischen und geselligen Aktivitäten versteht es Ihr Verein eine Atmosphäre zu schaffen in der sich jüngste und junge, ältere und alte Menschen wohl fühlen. Eine solide Ausbildung der Akkordeon-Schüler und die schon früh beginnende Heranführung der Musik-Schüler zum gemeinsamen Akkordeon-Spiel in Spielgruppen und Orchestern sind dazu wichtige Voraussetzungen, die bei Ihnen eine Selbstverständlichkeit sind. Ihre Konzerte und die Mitwirkung Ihrer Solisten und Orchester bei regionalen bis internationalen Akkordeon-Wettbewerben zeigen, dass die „AVB“ die Öffentlichkeit und den Leistungsvergleich nicht scheut und auch nicht zu scheuen braucht.

Eine bunte Mischung an geselligen Aktivitäten ergänzt Ihr musikalisches Wirken. Wie gut sich dies ergänzt wird dann besonders deutlich, wenn Ihre Veranstaltungen im Kronensaal mit einer Kombination von Konzert und Show die Mitwirkenden und die Besucher gleichermaßen erfreuen.

Herzliche Grüße

Heinz Baitinger



Herzlichen Glückwunsch vom „Dachverband der kulturtreibenden Vereine Bietigheim-Bissingen e.V.“ zum 75-jährigen Jubiläum der „Akkordeonvereinigung Bietigheim e.V.“

Im Jahr 1932 haben sich im damals noch kleinen Städtchen Bietigheim an der Enz einige musikalische Männer zusammengefunden, um einen Verein zu gründen.

Waren es anfangs nur einige wenige Mitglieder, die sich unter dem Namen „Handharmonika-Club Bietigheim“ zusammenschlossen, wuchs die Zahl der aktiven und passiven Mitglieder stetig an und es entstand ein Klangkörper, der auch über die Grenzen von Bietigheim hinaus Beachtung fand.

Wie alle anderen Vereine durchlebte der Verein in der Folgezeit Höhen und Tiefen, Not und Krisen, die jedoch von den jeweiligen Verantwortlichen und den Aktiven mit viel Idealismus vorbildlich gemeistert wurden.

Die Akkordeonvereinigung Bietigheim ist ein nicht wegzudenkender und sehr rühriger Verein in der Stadt, der stets durch beachtenswerte Konzerte und Veranstaltungen auf sich aufmerksam macht. Erwähnenswert sind die Erlangung von hohen Preisen bei Wertungsspielen im In- und Ausland, was den hohen Ausbildungsstand im Verein widerspiegelt.

Lobenswert ist auch die vorbildliche Jugendausbildung im Verein, die ausschließlich durch eigene Kräfte erfolgt.

Ich bedanke mich ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen im Verein in Belangen des Dachverbandes und wünsche mir weiterhin ein gutes und harmonisches Miteinander.

Der „Akkordeonvereinigung Bietigheim“ wünsche ich für die Zukunft alles erdenklich Gute. Mögen weiterhin genügend Kinder und Jugendliche in dem Verein ihren Platz finden und sich auch immer Menschen bereit erklären, im Verein Verantwortung zu übernehmen, dann ist die Zukunft des heutigen Jubilars bestimmt gesichert.

Ewald Wildermuth
1. Vorsitzender



Grüßwort von Jürgen Scheller zum 75-jährigen Jubiläum

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Akkordeonmusik,

seit 75 Jahren belebt die Akkordeonvereinigung Bietigheim das kulturelle Leben unserer schönen und sehenswerten Stadt Bietigheim-Bissingen.

Mit Stolz und Freude blicke ich darauf zurück, was in 75 Vereinsjahren aufgebaut wurde. Als im Jahr 1932 der damalige Handharmonika-Club gegründet wurde, waren die Aufbaujahre geprägt von wirtschaftlicher Not, Krieg und Zusammenbruch. Trotzdem oder gerade deshalb setzte das gemeinsame Musizieren, der Idealismus, die Toleranz und das persönliche Engagement jedes einzelnen Mitgliedes, Zeichen für eine gute Zukunft des Vereins.

Seit Vereinsgründung hat es die Akkordeonvereinigung immer wieder verstanden, junge und alte Menschen durch die Musik zu vereinen. Deshalb gilt mein besonderer Dank für die hervorragende Arbeit über Jahrzehnte hinweg, meinen Vorgängern im Amt des 1. Vorstands, allen Ausschussmitgliedern und auch allen anderen engagierten Vereinsmitgliedern.

Ich betrachte es auch in Zukunft als meine Aufgabe und mein Bestreben, neue Wege zu finden, um die Akkordeonmusik zu pflegen und zu fördern.

Für einen sicheren Fortbestand unseres Vereins ist es unerlässlich, immer wieder junge Menschen an dies schöne Musikinstrument heranzuführen um die erfolgreiche Jugendarbeit weiterhin sicherzustellen.

Viele unserer Jugendlichen gestalten das Vereinsleben bereits aktiv mit, so dass ich mit Zuversicht dem Jahrhundertjubiläum entgegenschau.

Ein herzliches Willkommen allen Freunden der Harmonikamusik aus nah und fern. Freuen Sie sich auf einen musikalisch schönen und unvergesslichen Jubiläumsabend.

Jürgen Scheller

1. Vorstand



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------|---------------|
| Der Verein im Jubiläumsjahr | Seite 10 - 17 |
| Die Vereinschronik | Seite 18 - 60 |
| Unsere Dirigenten und Ausbilder | Seite 61 - 70 |
| Langjährige Ausschussmitglieder | Seite 71 - 75 |
| Die AVB-Jugend stellt sich vor | Seite 78 - 81 |
| Kurioses - Sprüche - Anekdoten | Seite 83 - 84 |
| Jahresprogramm 2007 | Seite 85 |
| Impressionen | Seite 87 |
| Beitrittserklärung | Seite 88 |

Impressum:

Akkordeonvereinigung Bietigheim e.V. · Mönchsbergstr. 16 · 71691 Freiberg
Gesamtherstellung: Akkordeon-Vereinigung Bietigheim e.V.
Text und Layout: Helmut Wamsler, Wolfgang Geiler, Helga und Dieter Buchholz,
Petra und Jürgen Scheller, Matthias Merkle, Doris Schmid, Klaus Friedrich
Druck: Offsetdruck Geiler GmbH · 74321 Bietigheim-Bissingen

Auflage: 2500 Exemplare
© 2006



Der Verein im Jubiläumsjahr

A V B
Der Vorstand
und der Ausschuss

| | |
|---------------------------------|------------------------------------|
| 1. Vorstand: | Jürgen Scheller |
| 2. Vorstand: | Uwe Baz |
| Kassier: | Susanne Schulz |
| Schriftführer: | Petra Scheller |
| Noten- und Instrumentenwart: | Thomas Weigel |
| Orchestervertreter: | Klaus Friedrich |
| Beisitzer: | Wolfgang Geiler Dieter Buchholz |

A V B
Die Orchester:

1. Orchester
Hobbyorchester
Ensemble
Jugendorchester
Schülerorchester

A V B
Die Dirigenten:

Rudi Marx (Ehrendirigent)
Kurt Goll
Olga Riefert
Thomas Weigel

A V B
Webmaster
und Internet

Matthias Merkle
www.akkordeonvereinigungbietigheim.de

A V B
Mitglieder

Mitgliederstand (Stand 05. September 2006)

| | |
|-----------------------|-----|
| Mitglieder Gesamt | 142 |
| Aktiv | 58 |
| Passiv | 84 |
| Jugendliche | 27 |
| Schüler im Unterricht | 21 |

Ehrenmitglieder

Kreyssig, Richard
Biedlingmeier, Alwin
Elbe, Günther
Haak, Eugen



Die Vorstandschaft im Jubiläumsjahr:
Wolfgang Geiler, Klaus Friedrich, Jürgen Scheller, Dieter Buchholz, Petra Scheller,
Thomas Weigel, Susanne Schulz, Uwe Baz (von links)



1. Vorstand Jürgen Scheller

Als Jürgen im Alter von 8 Jahren nach seinen Weihnachtswünschen gefragt wurde, stand an erster Stelle seiner Wunschliste - ein Akkordeon. Schon bald darauf erhielt er auch Akkordeonunterricht. Bei Schul- und Klassenfesten hatte er dann häufig Auftritte zusammen mit seinem Schulfreund Holger Kurpiers. Holger war es dann auch, der Jürgen 1976 zum Eintritt in die AVB motivierte. Hier wirkte er zunächst in der 3. Stimme im Jugendorchester mit und wechselte dann Ende der 70er Jahre in das 2. bzw. heutige 1. Orchester der AVB. Da er sich im Verein außerordentlich wohl fühlte - auch sein Vater Gerhard war mittlerweile aktiver Spieler im 1. Orchester geworden - beschloss Jürgen, auch in der Vorstandschaft mitzuarbeiten. So wurde er zunächst 1994-1996 zum Beisitzer gewählt, 1997-1998 Instrumenten- und Notenwart, 1999 zum 2. Vorstand und seit 2000 fungiert er als 1. Vorstand der AVB.

Sein besonderes Anliegen ist es, den Verein lebendig zu gestalten. Konkret heißt das, es soll im Verein nicht nur gemeinsam musiziert werden, sondern es werden darüber hinaus auch möglichst vielfältige andere Aktivitäten für die Mitglieder angeboten.

Bei diesen Veranstaltungen zeigt sich immer wieder sehr beeindruckend, wie harmonisch und unkompliziert die Mitglieder aller Altersstufen miteinander umgehen, was Jürgen folgendermaßen kommentiert: „Ein Generationsproblem haben wir Gott sei Dank nicht.“ Dies weiterhin zu fördern und zu unterstützen sieht er als eine seiner Hauptaufgaben. Der Verein soll für seine Mitglieder so interessant sein, dass auch sie sich gerne engagieren und im Verein einbringen. Gleichzeitig ist es für Jürgen wichtig, auch die jüngeren Mitglieder einzubinden, so dass sie später einmal den Verein weiterführen können. Er selbst geht mit gutem Beispiel voran. Trotz vieler weiterer beruflicher und privater Verpflichtungen ist er immer da, lockert mit seinem Humor und munteren Sprüchen die Gesellschaft auf und verbreitet ansteckend gute Laune. Für seine Vereinsmitglieder hat er immer ein offenes Ohr und ist auch gerne bereit, neue Ideen und Anregungen in die Tat umzusetzen.

Eine weitere große Aufgabe sieht er in der Gewinnung neuer Mitglieder. Hierfür organisiert er regelmäßig Infoabende, zu denen vorwiegend die Eltern mit ihren Kindern der umliegenden Grundschulen eingeladen werden. Neu ist eine direkte Kooperation mit der Schule im Stadtteil Sand mit der Idee, junge Schüler für die Musik zu begeistern und letztendlich an die Akkordeonmusik heranzuführen.

Auch hierfür sind viele Planungen und Vorbereitungen nötig.

Dieses enorme Pensum ist für Jürgen jedoch nur zu bewältigen mit Hilfe seiner Ehefrau Petra, die als Schriftführerin ebenfalls in die Vereinsführung involviert ist und mit ihrer Energie und Kreativität für frischen Wind im Verein sorgt. Sie unterstützt Jürgen sehr tatkräftig und gibt ihm Rückhalt. Und auch der Nachwuchs ist im Verein aktiv.

Tochter Jana spielt inzwischen im Jugend- und 1. Orchester und Sohn Philipp wirkt als Schlagzeuger mit. Und so kommt es vor, daß bei Auftritten 3 Generationen der Familie Scheller gemeinsam auf der Bühne spielen, worüber Jürgen sich ungemein freut.

Jürgen gelingt es, im Verein eine familiäre Atmosphäre zu schaffen, in der man sich sehr wohlfühlt und in der man sich gerne einbringt.

Die Vereinsmitglieder wissen das sehr zu schätzen.

Dafür einfach: „Danke!“



2. Vorstand Uwe Baz

Uwe Baz ist schon seit seiner Kindheit eng mit der AVB verbunden. Durch seinen Vater Herbert, seit vielen Jahren aktiver Spieler, erlebte er die Ereignisse im Verein hautnah mit. Uwe selbst spielt kein Instrument, dafür jedoch seine beiden Söhne, Stephan und Jörg.

1999 wurde Uwe in den Vorstand des Vereins gewählt, zunächst als Beisitzer, ab 2000 als 2. Vorstand. Seine wichtigste Aufgabe: Aufbau und Betreuung der Jugendarbeit im Verein. Keine leichte Aufgabe, besonders in Zeiten knapper Kassen. Doch Uwe erinnerte sich an früher: Vor vielen Jahren gab es einmal eine Altmaterialiensammlung. Warum sollte man nicht – wie damals – den Spaß und den Nutzen miteinander verbinden?! Aus dieser Überlegung heraus organisierte er zunächst mit den Schülern Flohmärkte und seit 2002 die Altpapiersammlung, die heute zum festen Bestandteil im Vereinsjahr geworden ist. So ließen sich nach und nach auch andere Vorhaben für die Schüler im Verein verwirklichen, wie z.B. Pizza essen gehen, Minigolf spielen, Kanu fahren, Kegeln,...

Ein jährlicher Höhepunkt für die Schüler und Jugendlichen ist dabei das Übungswochenende in einem Freizeitheim, das Uwe zusammen mit vielen Helfern organisiert und durchführt. Neben dem Musizieren stehen hier gemeinsame Spiele und Unternehmungen auf dem Programm. Für Uwe ist es jedes Mal faszinierend, mit welchem Eifer die Schüler dabei sind und wie gut die verschiedensten Altersstufen sich miteinander beschäftigen. Und die Schüler? Sie freuen sich schon immer auf „ihr“ Wochenende. Und auf die Frage: „Wollt Ihr nächstes Jahr wieder...?“ kommt ein ganz entschiedenes „Aber klar doch!!“

Uwe Baz hat verwirklicht, was er sich vorgenommen hat: Die Schüler und Jugendlichen sind im Verein integriert und sie sind gerne dabei. Es wird nicht nur gemeinsam musiziert, sondern es finden sich auch zahlreiche weitere Gelegenheiten, die Gemeinschaft zu fördern. Entstanden ist eine sehr harmonische Gruppe, in der die Schüler und Jugendlichen sich sehr gerne und bereitwillig einbringen. Mittlerweile kommen auch eigene Impulse aus dem Vereinsnachwuchs. So erfüllt es Uwe mit großem Stolz, daß „seine“ Jugendlichen auch schon einmal selbst Veranstaltungen planen und durchführen, wie z.B. Klettern gehen oder eine Ski-Freizeit. Diesen Erfolg verdankt Uwe seiner unglaublichen Energie, seinem Engagement und der Tatsache, daß er in seiner fröhlichen, warmen und herzlichen Art immer ein offenes Ohr für „seine“ Schüler und Jugendlichen hat. Die Arbeit hat ihm immer Freude gemacht und ihn persönlich sehr viel weiter gebracht. Doch er weiß auch: Ohne Unterstützung hätte er diese Aufgabe niemals bewältigen können. Besonders seine Ehefrau Tina ist für ihn eine sehr wichtige und zuverlässige Hilfe. Ohne sie wäre Vieles nicht möglich gewesen. Und auch auf die Mitwirkung der Eltern ist er häufig angewiesen.

Seine Arbeit ist noch lange nicht beendet. Uwe denkt zurück an die Gründungsmitglieder des Vereins: Auch damals ging es nur weiter, weil man sich eingesetzt hatte. Darauf basieren letztendlich der Erfolg und der Fortbestand des Vereins. Deshalb wird er auch weiterhin für den Vereinsnachwuchs da sein und dafür sorgen, daß alle sich im Verein wohl fühlen und sich für den Verein einsetzen.

Sein Traum? - Eine Konzertreise ins Ausland organisieren, z.B. nach Frankreich, Ungarn – oder in die USA. Seine Augen leuchten. Und er plant auch schon! Er strahlt fröhlichen Optimismus und Zuversicht aus: „Das werden wir schaffen!“ - Mit Sicherheit, Uwe!



Hobbyorchester im Jubiläumsjahr

hinten (v.l.n.r) Gerhard Schmid, Gerhard Scheller, Dirigent Rudi Marx, Sabine Frank, Doris Schmid,
Herbert Baz, Helmut Wamsler, Reinhold Heineremann, Günter Friedrich
vorne (v.l.n.r) Siegfried Kerler, Uschi Gräber, Klaus Friedrich, Angelika Kowalewski, Thomas Weigel



1. Orchester im Jubiläumsjahr

(von links) Silvia Salzer, Gabriele Koch, Holger Kurpiers, Susanne Schulz, Jörg Baz,
Wolfgang Geiler, Helga Buchholz, Angelika Kowalewski, Karin Geiler, Stephan Baz,
Manuel Duenas, Oliver Salzer, Henrik Kimmich, Jürgen Scheller, Dirigent Kurt Goll
(kniend) Alexandra Kühn, Jacqueline Knoll, Thomas Weigel, Jana Scheller, Melanie Hennige



Jugendorchester im Jubiläumsjahr

hinten (v.l.n.r) Dirigent Kurt Goll, Henrik Kimmich, Jörg Baz, Oliver Salzer, Holger Weber,
Manuel Duenas, Stephan Baz

vorne (v.l.n.r) Melanie Hennige, Ramona Joos, Alexandra Kühn, Jana Scheller, Jacqueline Knoll



Schülerorchester im Jubiläumsjahr

hinten (v.l.n.r) Dirigentin Olga Riefert, Jan Braun, Michael Kühn, Manuel Hladik, Philipp Scheller
Christina Buchholz, Laura Freckmann

vorne (v.l.n.r) Ann-Katrin Enz, Lina Brunner, Aileen Keller, Michael Buchholz, Nathalie Knoll



AVB-Ensemble im Jubiläumsjahr

hinten (v.l.n.r) Heiko Fuchs, Angelika Kowalewski, Gabriele Koch, Barbara Brielmayer
vorne (v.l.n.r) Thomas Weigel und Helga Buchholz

Probezeiten

- | | |
|------------------|---|
| Schülerorchester | Dirigentin: Olga Riefert Ansprechpartner: Jürgen Scheller, Tel. 07141/ 27 13 10 Probezeiten: Freitag 18.00 – 19.00 Uhr |
| Jugendorchester | Dirigent: Kurt Goll Ansprechpartner: Kurt Goll Tel. 07144/ 2 14 59 Probezeiten: Montag 19.00 – 20.00 Uhr |
| 1. Orchester | Dirigent: Kurt Goll Ansprechpartner: Kurt Goll Tel. 07144/ 2 14 59 Probezeiten: Montag 20.00 – 22.00 Uhr |
| Hobbyorchester | Dirigent: Rudi Marx Ansprechpartner: Jürgen Scheller, Tel. 07141/ 27 13 10 Probezeiten: Dienstag 20.00 – 22.00 Uhr |
| Ensemble | Dirigent: Thomas Weigel Ansprechpartner: Thomas Weigel, Tel. 07142/ 5 55 54 Probezeit: Mittwoch 14-tägig, 20.00 – 22.00 Uhr |



Webmaster Matthias Merkle

Matthias Merkle ist Student an der Hochschule in Furtwangen im Schwarzwald, wo er Computer Networking studiert. Bis vor seinem Studium war er fleißiger Akkordeonspieler, der es seinem Lehrer nicht immer leicht gemacht hat, aber trotzdem mit viel Freude beim Musizieren war. Durch sein Studium musste er das Akkordeonspielen leider aufgeben. Nun bringt er seine Kenntnisse und Fähigkeiten u.a. als Webmaster ein.

Hierdurch bleibt er seinem Verein treu!

Die Internetseiten des Vereins sind seit April 2004 online. Die Entstehungsgeschichte und seine Arbeit beschreibt er selbst folgendermaßen:

„Es war am Anfang einfach nur einmal eine Feststellung, dass die Akkordeonvereinigung noch nicht im Internet vertreten ist. Ich hatte davor aber schon Erfahrung mit Webdesign gesammelt und da mir das alles viel Spaß bereitet hat, habe ich mich dazu bereiterklärt, für die AVB einen Internetauftritt zu gestalten. Nach einer halbjährigen Vorbereitung, Konzeption und Entwicklung ging die Homepage der Akkordeonvereinigung Bietigheim am 1. April 2004 online.

Schon nach kurzer Zeit hatte der 1000. Besucher die Internetseiten angeklickt. Dies bestätigte mich genauso in meiner Arbeit wie die zahlreichen positiven Rückmeldungen, nicht nur von Vereinsmitgliedern. Bis zum Ende des letzten Jahres zählten die Seiten über 8.000 Besucher.

Die Homepage wird regelmäßig weiterentwickelt und ist immer auf dem aktuellsten Stand. Zuletzt bekam sie zu Beginn dieses Jahres eine Generalüberholung und befindet sich nun in einem neuen Design.

Verschiedene Berichte sowie die dazugehörigen Bilder finden Sie auf den Internetseiten; außerdem auch die einzelnen Orchester und Termine des Vereins. Bevor ich hier alles einzeln aufzähle, schlage ich Ihnen vor, einfach selbst einmal im Internet unter folgender Adresse zu surfen: www.akkordeonvereinigungbietigheim.de

Neben dem Internetauftritt erstellt Matthias bei Bedarf auch Präsentationen und Bildershows für den Verein. Zusätzlich organisierte er zusammen mit seinem Team im vergangenen Jahr erstmals eine Skifreizeit, die so gut bei den Mitreisenden ankam, dass sie nun zukünftig ein fester Bestandteil im Vereinsjahr werden wird.

Wir freuen uns jetzt schon auf viele weitere spannende Internetseiten und auf unseren regelmäßigen Newsletter.



Die Vereinschronik

1932 - 2007

Vom HHC



Zur AVB



75 Jahre Akkordeonvereinigung Bietigheim Die Vereinschronik von 1932 – 2007

Am 3. März 2007 feiert die Akkordeonvereinigung Bietigheim e. V. ihr 75-jähriges Vereinsjubiläum. Das ist für die Mitglieder und Freunde der AVB ein ganz besonderes Ereignis. Wie jung dieser Verein – trotz des hohen Alters – geblieben ist, zeigt ein Blick auf das vergangene Vereinsjahr: 5 Orchester sind aktiv und zeigen immer wieder bei erfolgreichen öffentlichen Auftritten ihr Können. Qualifizierte Unterrichtsangebote und gemeinsame Unternehmungen in guter Stimmung sorgen dafür, dass die Nachwuchsarbeit Früchte trägt, Geselligkeit und Zusammenhalt kennzeichnen das Vereinsleben.

Die vergangenen 75 Jahre der AVB lassen sich im Rahmen einer Festschrift nur als kurzer Rückblick darstellen und der notwendige „Mut zur Lücke“ kann unmöglich alle Erwartungen erfüllen. Die vielen musikalischen Höhepunkte, die vielfältigen gemeinsamen Unternehmungen, aber auch die notwendigen und manchmal schwierigen Maßnahmen zu einer erfolgreichen Weiterentwicklung der AVB hätte es ohne das außergewöhnliche Engagement und ohne den vorbildlichen Einsatz einer Vielzahl von Vereinsmitgliedern nicht gegeben. Die Arbeiten und Opfer, die Erwartungen und Enttäuschungen, aber auch die Freuden und Erfolge der Mitglieder, der Dirigenten und der Vorstände können in einer Vereinschronik nur andeutungsweise wieder lebendig werden.

Für die ersten zwanzig Vereinsjahre gibt es infolge der besonderen Umstände der Kriegs- und Nachkriegszeit kaum vereinseigene Unterlagen. Aus noch vorhandenen Schriftstücken, Zeitungsartikeln, Bildern oder auch mündlichen Berichten kann wenigstens ein Rückblick auf einzelne wichtige Ereignisse dieser Anfangszeit gegeben werden.

An dieser Stelle möchten wir allen danken, die uns durch Schriftstücke, Bilder oder Erzählungen unterstützt und bereitwillig geholfen haben, die Vereinsgeschichte der AVB aufzuarbeiten. Besonders hilfreich war die Vereinschronik von Knut Wettern, der anlässlich des 50-jährigen Vereinsjubiläums im Jahre 1982 für die damalige Festschrift die vorhandenen Unterlagen überarbeitet, ergänzt und umfassend dargestellt hat.

In einer Chronik spiegeln sich auch immer die besonderen Umstände der damaligen Zeiten wieder. Vielleicht werden bei manchem Leser längst vergessene Erinnerungen wieder aufgefrischt, manche Gedächtnislücke schließt sich wieder und über manches lässt sich heute schmunzeln oder gar herzlich lachen und vor allem lässt sich auf vieles anerkennend und dankbar zurückblicken. Die Akkordeonvereinigung Bietigheim kann stolz darauf sein, was in 75 Jahren aufgebaut, bewahrt und weiterentwickelt worden ist.

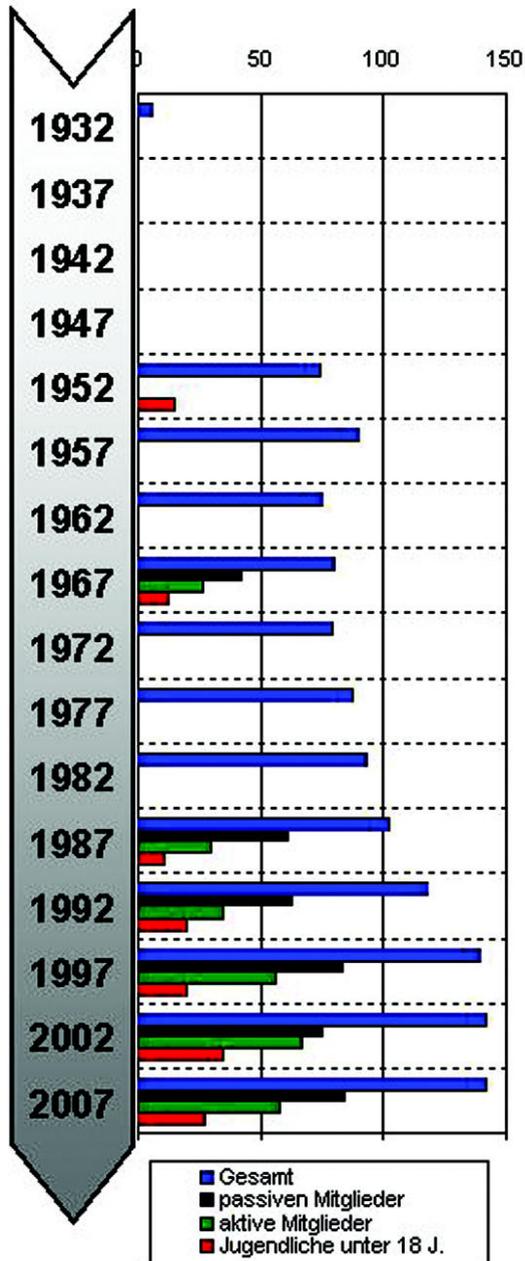


Kurze Übersicht über die wichtigsten Ereignisse in der 75-jährigen Vereinsgeschichte:

- 1932 Vereinsgründung des Handharmonica-Club Bietigheim (HHC)
- 1942 Einstellung des Spielbetriebes
- 1947 Neubeginn unter der Obhut der Stadtkapelle Bietigheim
- 1948 erneut HHC als Vereinsname nach Trennung von der Stadtkapelle;
1. Konzert nach dem Krieg
- 1953 Spaltung des Vereins in HHC und Akkordeon-Spielring Bietigheim
- 1954 Auftritt in der Schweiz (Wil, St. Gallen)
- 1957 Festkonzert zum 25-jährigen Vereinsjubiläum mit drei eigenen Orchestern
- 1959 Wiedervereinigung des HHC mit Akkordeon-Spielring Bietigheim
- 1964 Rudi Marx wird Dirigent
- 1967 neuer Vereinsname Akkordeonvereinigung Bietigheim (AVB) mit neuer
Satzung;
Konzert in der Partnerstadt Sucy-en-Brie
- 1971 Sandschule als neuer Proberaum - bis heute
- 1975 Teilnahme bei den IV. Akkordeon-Weltfestspielen in Luzern (Schweiz)
- 1982 Festkonzert zum 50-jährigen Vereinsjubiläum
- 1983 Teilnahme beim 1. Internationalen Akkordeon-Festival in Innsbruck
- 1985 Kurt Goll wird Dirigent des 2. Orchesters und Ausbilder für Schüler und
Jugendliche
- 1991 Thomas Weigel wird Ausbilder
- 1994 Konzertreise des AVB-Orchesters in die USA
- 1995 Umbenennung der Orchester:
 - 1. Orchester und Jugendorchester unter der Leitung von Kurt Goll
 - Hobbyorchester unter der Leitung von Rudi MarxGründung des AVB-Ensembles unter Thomas Weigel
- 2000 Generationswechsel in der Vereinsführung durch Wahl von Jürgen Scheller
und Uwe Baz (Schwerpunkt: „Die Jugend fördern - Jung und Alt verbinden“)
Gründung des Schülerorchesters unter Dirigent Mirko Schmid
- 2002 1. Altpapiersammlung
- 2005 1. Kirchenkonzert in der Friedenskirche (1. Orchester und Jugendorchester);
Olga Riefert wird neue Dirigentin des Schülerorchesters
- 2007 75-jähriges Vereinsjubiläum



Mitgliederentwicklung der AVB





Die Vereinsgründung am 5. März 1932

1927 gründete der virtuose Akkordeonist Hermann Schittenhelm das „Hohner-Handharmonika-Orchester“ als erstes deutsches Handharmonikaorchester. Erfolgreiche Konzerte in ganz Deutschland begeisterten die Menschen und lösten eine Handharmonikabewegung aus, die 1932 auch Bietigheim erreichte. Am 20. Februar 1932 veröffentlichte der „Enz- und Metter-Bote“ folgende Anzeige:

Bietigheim.

Handharmonika-Kurs und Orchester.

Ein von der Firma Hohner **geprüfter Lehrer** beabsichtigt, anfangs März **Akkordeonunterricht** zu geben.

Die Musikfreunde, welche zur Teilnahme an einem Kurs gewillt sind, oder sich für die Gründung eines Handharmonika-Clubs interessieren, werden gebeten, sich im **Musikgeschäft**, Bietigheim, Hauptstraße 28, anzumelden. Dasselbst wird weitere Auskunft über Instrumente und Unterricht gerne erteilt.

Käufer eines Hohner-Instrumentes erhalten gratis Unterrichtsstunden.

Diese Anzeige war so erfolgreich, dass schon am 5. März 1932 der „Handharmonika-Club Bietigheim“ (HHC) gegründet werden konnte. Richard Kreyssig sen., damals Inhaber des heute noch bekannten Bietigheimer Musikgeschäftes, war dabei einer der treibenden Kräfte.

Die Gründungsmitglieder waren:

| | |
|-----------------------|-------------------|
| Richard Kreyssig sen. | Oskar Mayer |
| Fritz Tabler | Alex König |
| Albert Tabler | Gustav Engelfried |
| Lotte Löst | Karl Hartnagel |
| Berta Lang | Wilhelm Dautel |
| Christian Ruof | Robert Scheuffele |

Es dauerte dann nicht einmal ein Jahr, bis am 27. 1. 1933 bei einer Versammlung im Vereinslokal „Felsenkeller“ die Einrichtung eines Anfängerkurses beschlossen wurde. Es meldeten sich so viele Interessenten, dass sich bald ein spielfähiges Orchester fand, das von Richard Kreyssig sen. geleitet wurde. Er leitete zunächst den neuen Verein, übergab dann aber ziemlich schnell die Vorstandschaft an Albert Götz. Rolf Kunter, ein bekannter Musiklehrer aus Ludwigsburg und ebenfalls Inhaber eines Musikgeschäftes, gab den ersten Unterricht.

Anfängerkurs für Handharmonikaspieler.

Bietigheim, 28. Januar. Zu der gestern abend im „Felsenkeller“ stattgefundenen Besprechung hatte sich erfreulicherweise eine stattliche Anzahl **H a n d h a r m o n i k a f r e u n d e** eingefunden. Nach den Begrüßungsworten des Vorstands, Albert Götz, wobei er den Zweck der Zusammenkunft erklärte, ging R. Kreyssig auf die Instrumentenfrage ein und gab nähere Auskunft über die gebräuchlichsten Modelle. Es zeigte sich dann auch, daß die Anwesenden ernste Interessenten waren und eine befriedigende Anzahl erklärte ihren Beitritt zur Anfängerguppe. Die Zusammenkunft hatte mithin ihren Zweck erfüllt. Möge es den jungen Anfängern an Fleiß und Eifer nicht fehlen.

Musikalischer Aufstieg - Einstellung des Spielbetriebes 1932 - 1942

Unter dem Dirigenten Richard Kreyssig sen. konnte der HHC bereits 1935 seine Spielerzahl verdoppeln, eine Schülergruppe einrichten und mit Konzerten auf sich aufmerksam machen. Die Proben waren zunächst im „Felsenkeller“, dann im „Bären“ und in der Metterschule. Da Dirigent Kreyssig auch die Orchester aus Bissingen und Tamm leitete und auch gute Beziehungen zu Nachbarvereinen hatte, kam es unter seiner Leitung zu viel beachteten Gemeinschaftsauftritten. Am 10. Januar 1936 veranstaltete der HHC unter Beteiligung der Nachbarvereine aus Großsachsenheim, Bissingen, Kleinsachsenheim und Freudental ein großes Konzert im Saal des Hotels „Zur Post“. Wie der „Enz- und Metter-Bote“ berichtete, verließen damals die Freunde der Harmonikamusik hochzufrieden den Saal und der 12jährige Solist W. Mitschele erhielt neben viel Beifall auch noch eine Tafel Schokolade. Im September 1936 gab es einen musikalischen Wettstreit von 6 Handharmonikavereinen, bei dem der HHC den Titel „Klubmeister“ errang. Dieser Wettbewerb wurde am nächsten Tag durch ein „Massenkonzert“ auf dem Bietigheimer Marktplatz abgeschlossen.

Bei einem weiteren sehr erfolgreichen Konzert am 10. Januar 1937 ebenfalls im „Post“-Saal mit 35 Spielern aus Bietigheim, Bissingen und Kleinsachsenheim und mit Beteiligung des damals aus dem Rundfunk sehr bekannten Duos Gustav Eitel und Alfred Haug aus Calmbach, haben die Veranstalter wohl im Vorfeld ihr Licht zu sehr unter den Scheffel gestellt und das öffentliche Interesse unterschätzt. Der Chronist des „Enz- und Metter- Boten“ beschrieb dieses Ereignis folgendermaßen:

Nr. 8. Enz- und Metter-Bote, Bietigheimer Tagblatt — Biffinger Anzeiger — Sachsenheimer Zeitung —

Gut gelungenes Konzert der Bietigheimer Handharmonikaspieler.

Bietigheim, 11. Januar. Mit Befriedigung können sowohl die hiesigen Handharmonikaspieler, als auch die Besucher des Konzertes auf den gestrigen Tag zurückblicken, wurde doch den vielen Handharmonikafreunden eine ganz besondere Ueberraschung zuteil. Es muß hier gleich die Frage aufgeworfen werden: Warum hat die Klubleitung das Erscheinen dieser beiden Künstler, und zwar des Diplomhandharmonikalehrers Alfred Haug und Gustav Eitel, beide aus Calmbach im Schwarzwald, der Öffentlichkeit verheimlicht? Es ist gewiß kein alltägliches Ereignis, daß man Künstler, die vor dem Volkstender während der Rundfunkausstellung in Berlin spielten, und die uns durch den Stuttgarter Rundfunk bekannt sind, seinen Zuhörern vorstellen kann. Allerdings hätte in diesem Falle die Raumfrage eine andere Lösung finden müssen, denn der Postsaal war ohnedies wieder überfüllt, und leider mußten viele umkehren, da sie keinen Platz mehr finden konnten. Und nun zum Konzert selbst. Ein Chor von etwa 35 Spielern eröffnete mit dem Marsch „Mit frohem Mut“ und dem gleich darauf folgenden Abendspiel „Sonata di Serra“ die Veranstaltung. Diese gut gewählten Eröffnungstücke rissen sogleich die aufmerksamen Zuhörer in ihren Bann. Dirigent Kreyssig, in dessen Händen die musikalische Leitung der Veranstaltung lag, richtete hierauf herzliche Worte der Begrüßung an die so zahlreich erschienenen Handharmonikafreunde und -freundinnen. Insbesondere hieß er die Calmbacher Gäste herzlich willkommen und dankte namens der Spieler für den überaus zahlreichen Besuch. Die Handhar-



1938 erfolgte ein Dirigentenwechsel, neuer Dirigent wurde Rolf Kunter aus Ludwigsburg. Über die kommenden Jahre ist nur sehr wenig bekannt. Es gab wohl 1939 ein sehr erfolgreiches Sommernachts-Festkonzert im alten Freibad beim Viadukt im Ellental. Nach Kriegsausbruch wurden immer mehr Spieler eingezogen und Ende 1942 musste der Spielbetrieb eingestellt werden. Die folgenden Bilder lassen erahnen, was auch dem HHC in kurzer Zeit durch den Krieg verloren ging:



Bei einem Festzug 1938 mit Vorstand Albert Götz vorne, Dirigent Rolf Kunter rechts und Frau Götz dahinter



Das Orchester des HHC mit Dirigent Rolf Kunter und Vorstand Albert Götz
1939 oder 1940

Schwieriger Neuaufbau – knapp bei Kasse – der Kampf um Eigenständigkeit 1947 - 1950

Die Liebe zur Harmonikamusik war nach wie vor vorhanden, aber die ersten Bestrebungen, den HHC wieder neu aufzubauen, waren schwierig. Das zeigt ein kurzer Überblick auf wichtige Ereignisse der ersten drei Jahre:

- Im Jahre 1947 sammeln sich einige Spieler unter der Obhut der Stadtkapelle Bietigheim. Es wird innerhalb des Musikvereins/Stadtkapelle eine Abteilung Handharmonika eingerichtet. Dirigent war der junge Ludwigsburger Hans Roller. Das erste Konzert dieser Abteilung war am 6. Dezember im DLW-Saal.
- Dank des Einsatzes von Dirigent Hans Roller kann sich 1948 das Orchester von der Stadtkapelle trennen und wieder den alten Namen HHC annehmen.
- Albert Götz, bereits Vorstand vor dem Krieg, wird der erste neue Vorstand nach dem Krieg.
- Bei einem Festzug in Bietigheim im August 1948 zeigt sich der wiedererstandene HHC erstmals öffentlich.
- Am 28. November 1948 gibt der HHC das erste eigene Konzert nach dem Krieg.
- Beim Bezirksmusikfest in Mühlacker kann sogar ein 1a-Preis errungen werden.
- 1949 musste Albert Götz die Vorstandschaft abgeben. Alfons Hohn wird neuer Vorstand.
- Ständiger Geldmangel prägt das Vereinsleben, Konzerte in den Nachbargemeinden sollen die Kasse auffüllen. Allein im Jahr 1949 gibt es mehrere solcher Konzerte in Ochsenbach, weil der dortige Turnverein seine Halle kostenlos zur Verfügung stellte.
- Der Musikverein „Bahnhof“ legt ein Angebot vor, das HHC-Orchester zu übernehmen, um dessen Existenz zu sichern. Die meisten Spieler wollen den HHC als selbständigen Verein erhalten, trotzdem verlässt im Juni 1949 Dirigent Hans Roller den Verein und schließt sich mit einigen Spielern dem Musikverein „Bahnhof“ an.
- Beim HHC wird Richard Hohn, der Sohn des Vorstands, neuer Dirigent.



Das Bild zeigt Richard Hohn, seit 1949 neuer Dirigent beim HHC, als Solist bei einem Konzert in Ochsenbach. Er spielte „Tanzende Finger“. Richard Hohn war ein begnadeter Akkordeonspieler, errang 1951 bei den deutschen Harmonikameisterschaften in Stuttgart den 2. Platz als Solist in der Oberstufe, bei den Internationalen Harmonika-Festspielen in Stuttgart den 3. Platz. Als er 1970 – damals als aktiver Spieler des 1. Orchesters – viel zu früh starb, war es ein großer Verlust für den Verein.



Das Orchester des HHC 1949



In Dankbarkeit gedenkt
die Akkordeonvereinigung Bietigheim e.V.
ihrer verstorbenen
Spieler und Mitglieder

Kurzzeitige Festigung und Spaltung des Vereins 1951 – 1953

Bei der Jahreshauptversammlung 1951 wurde Kurt Seitz zum neuen Vorstand gewählt. Er ließ eine neue Satzung ausarbeiten und am 12. September 1951 den Verein ins Vereinsregister eintragen. Es gelang ihm, Kurt Goldmann als neuen Dirigenten zu verpflichten.



Das Bild zeigt Dirigent Kurt Goldmann 1952 im DLW-Saal. Das war nach dem Krieg der übliche Ort für solche Veranstaltungen, bis 1953 die Aurain-Halle eingeweiht wurde. Das Festkonzert zum 20jährigen Bestehen des HHC, mit dem I. und II. Orchester, war der erste größere Auftritt mit Herrn Goldmann. Es war ein großer Erfolg und zeigte, dass sich der HHC bei der Auswahl der Stücke und spieltechnisch weit über das frühere Niveau emporgearbeitet hatte. In der Folge war der Zulauf so groß, dass bereits 1952 noch ein drittes Orchester gegründet wurde. Kurt Goldmann hatte bis 1963 ununterbrochen die musikalische Leitung beim HHC.

Im Herbst 1953 veranstaltete der HHC ein denkwürdiges Konzert in der neuen Aurainhalle. Vorstand Kurt Seitz schaffte es, für diesen Abend Marianne Probst aus Augsburg als Solistin zu gewinnen. Sie bereicherte das Konzert durch ihre virtuoseren Akkordeon- und Saxophoneinlagen. 2 Jahre später errang sie den Titel 2. Akkordeon-Weltmeister.



Später gelang es dem damaligen Vorstand Eugen Schmid, anlässlich des Festkonzertes zum 25jährigen Vereinsjubiläum Marianne Probst erneut für einen viel bejubelten Gastauftritt zu gewinnen.



Wie das Bild zeigt hatten die Teilnehmer beim HHC-Ausflug 1951 nach Hessigheim viel Spaß miteinander.

Doch 1953 verging vielen im Verein das Lachen. Unstimmigkeiten innerhalb der Vorstandschaft führten zur Spaltung des Vereins. Es wurde ein „Akkordeon – Spielring Bietigheim“ gegründet mit Alfons Hohn als Vorstand und seinem Sohn Richard Hohn als Dirigent.

So existierten plötzlich zwei konkurrierende Akkordeonvereine – ein Umding für eine Stadt wie Bietigheim. Für manchen Spieler war das ein Anlass, sein Instrument an den Nagel zu hängen. Doch mit der Zeit wuchs bei vielen auch die Einsicht, dass das gemeinsame Ziel, nämlich die Ausübung der Harmonikamusik, am besten zusammen und friedlich verwirklicht werden kann.

Dazu kam, dass es während der 50er Jahre noch ein weiteres Harmonikaorchester in Bietigheim gab. Es war die Spielgruppe der Siedler im Sand. Dirigent war Heinz Kauffmann.



Den „Akkordeon-Spielring Bietigheim“ (siehe Bild) gab es von 1953 – 1959. Als Ende 1959 kurzfristig einige Spieler zur Bundeswehr eingezogen wurden, war ein vernünftiger Spielbetrieb nicht mehr möglich. So konnte der neue Vorstand des Spielrings Willy Ackermann 1959 die restlichen Spieler, die Noten und zwei Bassinstrumente an den HHC übergeben. Heute, im Jubiläumsjahr 2007, sind noch 5 ehemalige Spieler des „Akkordeon-Spielrings“ aktive Stützen der Orchester.

Festigung unter Eugen Schmid 1954 – 1959

Bald nach der Spaltung des Vereins gab Kurt Seitz sein Amt als 1. Vorstand an Eugen Schmid ab, der seither 2. Vorstand gewesen war. In einer schwierigen Phase gelang es ihm, den geschrumpften HHC zu stabilisieren und die Voraussetzungen zu schaffen für einen weiteren musikalischen Aufstieg. Als er dann aus gesundheitlichen Gründen 1960 zurücktreten musste, stand er dem Verein noch bis 1964 als Kassier zur Verfügung. Für seine Verdienste wurde er 1964 zum Ehrenvorstand ernannt.



Das Orchester des HHC im Jahre 1957

Viele Höhepunkte fallen in die Amtszeit von Eugen Schmid. 1957 begeisterte der HHC beim Festkonzert zum 25-jährigen Vereinsjubiläum mit 3 Orchestern die Zuhörer. Als Gast zeigte Marianne Probst aus Augsburg, 2. Akkordeon-Weltmeister 1955, ihr virtuoseres Können bei ihren Akkordeon- und Saxophonsolos.



Unter Vorstand Schmid wurden erstmals freundschaftliche Beziehungen zu Harmonikafreunden in der Schweiz aufgenommen. 1954 fand ein unvergessliches Treffen in Wil/St.Gallen mit dem dortigen Harmonikaspieldring statt. Im Jahr 1956 waren dann die Schweizer willkommene Gäste in Bietigheim. 1957 war der HHC noch einmal in Wil. Das Bild zeigt Dirigent Goldmann, Eugen Schmid und Bürgermeister Mai auf der Fahrt nach Wil 1957.



Der HHC beim Ostschweizerischen Tag der Handharmonika 1957 in Wil



Erinnerungen an Wil (Schweiz) 1957



Beim Festzug in Wil trägt der spätere 1. Vorstand Günter Elbe das HHC-Abzeichen

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen - besonders in den 50er Jahren -

Na dann Prost!



... und guten Appetit!

1956 bekommt Vorstand Eugen Schmid Post aus der Schweiz vom Aktuar (dt. Schriftführer) des befreundeten Vereins „Handharmonika-Spielring Wil“. Sie wollen im Juli nach Bietigheim kommen und als echte Schweizer nichts dem Zufall überlassen. Der Brief enthält deshalb folgenden Abschnitt:

...es freut uns sehr, Privatquartiere beziehen zu dürfen, doch möchten wir unsere Gastgeber nicht allzu viel belasten. Daher hat der Verein beschlossen, das Mittagessen gemeinsam einzunehmen. Dürfen wir Sie bitten, uns dazu behilflich zu sein und ein Mittagessen für 33 Personen zu bestellen, sei es im Gasthaus Adler oder wo Ihnen beliebt. Wir haben folgendes Menue vorgesehen:

*Suppe · Schnitzel und Pommes-frites · Erbsen mit Ruebli oder event. Bohnen
Salat · Desserts.*

Als Preislage sind Fr. 3.- bis 4.- vorgesehen. Wir hoffen gerne, dass es Ihnen möglich ist und danken

Ihnen schon im voraus für Ihre Bemühungen.

— mit recht freundlichen Grüßen ...

Im Herbst 1954 erhielt der HHC vom Handharmonika-Club Erdmannhausen folgende Einladung:

Liebe Harmonika-Freunde!

Wir beabsichtigen, am 20. Nov. 1954, Samstag abends 8 Uhr ein Konzert zu veranstalten und bitten Sie frdl. um Ihre Mitwirkung an diesem Abend, sowie um Ihr Einverständnis, dass jeder Spieler freie Fahrt ein Vesper und zwei Glas Bier erhält.

Wir hoffen, dass Sie uns durch Ihre Mitwirkung unterstützen und zum Gelingen dieses Abends beitragen.

Mit frdl. Grüßen ...





Planvolle Modernisierung unter Eugen Haak 1960 - 1970



Das Jahr 1960 brachte einen Vorstandswechsel. Als Nachfolger von Eugen Schmid konnte Eugen Haak die Geschicke des Vereins zehn Jahre lang entscheidend mitbestimmen. Seine besonderen Verdienste um den Verein waren:

- innere Festigung, erfolgreiche Weiterentwicklung des HHC
- Förderung der Kameradschaft, der Geselligkeit und des Zusammenhalts im Orchester
- Umbenennung des Vereins und Verabschiedung einer neuen Satzung
- Vollständige Neuausstattung des 1. Orchesters mit modernen mehrchörigen Instrumenten
- Organisation von Auslandsfahrten

1964 - Rudi Marx wird neuer Dirigent

Im Herbst 1963 verlässt Dirigent Kurt Goldmann den HHC. Es war für Eugen Haak nicht einfach, einen neuen Dirigenten zu finden. Zunächst sprang für kurze Zeit dankenswerter Weise Hans Rode von der Harmonika-Gemeinschaft-Ludwigsburg ein. Bis heute sind die guten kameradschaftlichen Beziehungen zur HGL-Ludwigsburg erhalten geblieben. Eugen Haak gelang es, ab 1. Januar 1964 Rudi Marx aus Ludwigsburg als neuen Dirigenten zu verpflichten, eine Verpflichtung, die sich als besonderer Glücksgriff erwies.

Mit beispielloser Konstanz ist Herr Marx seit 43 Jahren ununterbrochen für den Verein als Dirigent aktiv. Er leitete mehr als 20 Jahre das Jugendorchester und erteilte Unterricht. Auf eigenen Wunsch gab Rudi Marx 1995 die Leitung des 1. Orchesters auf und wurde zum Ehrendirigenten ernannt. Er selbst dirigiert aber weiterhin das 1995 neu entstandene Hobbyorchester.



Das 1. Orchester 1966 mit seinem Dirigenten Rudi Marx

Der Verein erlebte gemeinsam mit Herrn Marx unzählige musikalische Höhepunkte und ist ihm zu größtem Dank verpflichtet.



1967

Ein neuer Vereinsname und eine neue Satzung

Vorstand Eugen Haak hat dazu alles Wichtige sorgfältig aufgeschrieben:

1. März 1967

Die Akkordeon Vereinigung Bietigheim e.V., entstanden und übernommen von dem ehemaligen Handharmonika Club e.V. Bietigheim, wurde durch Beschluß der derzeitigen Vorstandschaft und den Mitgliedern des Vereins auf den neuen Namen, Akkordeon Vereinigung Bietigheim e.V., umbenannt, um der moderneren Zeit und Entwicklung gerecht zu werden, nicht zuletzt deshalb, weil sich aus der damaligen Harmonika bis zur neueren Zeit, das Akkordeon durchgesetzt und entwickelt hat.

Aus diesem Grunde wurde nach langen und reiflichen Überlegungen die Akkordeon Vereinigung Bietigheim e.V. aus dem H.H.C. übernommen, im Amtsregister des Amtsgerichtes Besigheim, auf den neuen Namen eingetragen und bestätigt.

Bei der Eintragung leisteten der dortige Beamte und als Bevollmächtigte des Vereins, der Vorstand Eugen Haak, sowie der 2. Vorstand Heinz Plapp, die Unterschrift.

Sämtliche Ehrenrechte der Mitglieder des ehemaligen H.H.C. wurden in den neuen Verein übernommen und beziehen sich auf den Gründungstag des alten Vereins.

Die Akkordeon Vereinigung Bietigheim e.V. ist Mitglied des Deutschen Harmonika-Verbandes e.V. und dient ausschließlich der Erhaltung, Pflege und Förderung der Harmonikamusik. Der Verein verfolgt nur gemeinnützige Zwecke. Gleichzeitig mit der Änderung des Vereinsnamens, wurde die Satzung desselben geändert und der Zeit entsprechend, angepaßt.

Die nachfolgenden Berichte sollen das Geschehen und die Entwicklung im Laufe der nachfolgenden Zeit, festhalten und jeweils vom Vorstand des Vereins niedergeschrieben werden.

Bei Gründung des Vereins bestand derselbe aus 30 Aktiven und insgesamt 50 Passiven.

Dirigen: Herr Rudi Marx. Melodiegruppe: Wolfgang Gailer.
Ehrenmitglieder: Richard Kreyßig, Eugen Schmid, Karl Gessinger.



Neue Instrumente – aber wie finanzieren?



Volumen und Klangvielfalt eines Akkordeonorchesters hängen auch von der Qualität der Instrumente ab. Unter Eugen Haak begann die Akkordeonvereinigung Bietigheim planmäßig, Schritt für Schritt, alle Spieler mit neuen hochwertigen Instrumenten auszustatten. Es sollte schon eine Morino sein, das teuerste Akkordeon der Firma Hohner, Trossingen.

Die waren damals schon nicht billig und heute bekommt man unter 5000 • kaum noch eine neue Morino. Die Finanzierung dieses Vorhabens konnte durch eine beispielhafte Gemeinschaftsaktion aller Beteiligten realisiert werden.

Um einen Spieler mit einer Morino auszustatten, leistete der Verein zunächst eine Vorfinanzierung. Nach und nach zahlten dann die Spieler das Instrument in Raten zurück, die Schlusszahlung wurde dann noch vom Verein finanziell unterstützt. Die Spieler mussten damals tief in die eigene Tasche greifen.

Eugen Haak würdigte dies öffentlich bei der Jahresfeier 1969. Im Pressebericht stand:

„... Eugen Haak dankte für die Ehrungen. Besonders dankte er aber für die Vereinstreue vieler Mitglieder, insbesondere der Aktiven. Wenn man bedenke, dass die hier benützten Instrumente einen Gesamtwert von 50 000 DM darstellen, so dürfe man feststellen, dass es sich um lauter Idealisten handle, denn sie hätten ihr Instrument selbst bezahlt. ...“



Siegfried Kerler mit Wolfgang Geiler
Ende der 60er Jahre

„Daraus werden Handharmonikas gemacht“

Natürlich nicht auf direktem Weg, sondern über den Erlös vom Altmaterialhändler. Ab Mitte der 60er Jahre war rund 10 Jahre lang die Altmaterialsammlung Jahr für Jahr ein fester Bestandteil des Vereinslebens beim AVB.

Die Hauptlast der Organisation lag bei Siegfried Kerler, dem damaligen Vergnügungsausschussvorsitzenden. Zeitungsannoncen, die Absprachen mit einem Altmaterialhändler in Tamm, der die Lastwagen zum Transport zur Verfügung stellte, die Einsatzplanung aller Helfer und am Sammlertag selber das kräftige Zupacken, das alles musste aufeinander abgestimmt sein. Neben Altpapier in jeder Form wurde auch viel Metall vor die Haustür gelegt: alte Fahrräder, Ofenrohre, Autokühler und -wie das Bild zeigt- ein komplettes ausgedientes Motorrad. Diese Altmaterialsammlungen waren über lange Zeit die wichtigste Geldeinnahme zur Vorfinanzierung der neuen Morinos.

Die Kontakte mit der Schweiz werden neu belebt

1963 wurden die guten Kontakte zur Schweiz neu belebt. Mit dem Handharmonikaorchester Adliswil bei Zürich wurden zwei Gemeinschaftskonzerte durchgeführt. Sowohl das Treffen in Bietigheim als auch in der Schweiz waren von herzlicher Kameradschaft geprägt. Drei Jahre später fanden noch einmal zwei derartige Treffen statt, die den ersten in nichts nachstanden. Die Freundschaft zwischen den Vereinen hatte sich vertieft.



Die Gäste aus Adliswil in Bietigheim bei einem Empfang im Rathaus. Vorne rechts der Vorstand des Handharmonika-Orchesters Adliswil, daneben seine Frau und Eugen Haak. Rechts hinten sieht man Bürgermeister Lothar Späth, der Eugen Haak und den Verein immer wohlwollend und tatkräftig unterstützt.

Die Akkordeonvereinigung in Sucy-en-Brie vom 14.9. – 17.9.1967

Die Presse berichtet darüber:

...Mit der Akkordeonvereinigung-Bietigheim (AVB) hat ein weiterer Bietigheimer Verein die französische Partnerstadt Sucy-en-Brie besucht und dabei zur Erweiterung des beiderseitigen freundschaftlichen Verhältnisses beigetragen. Das erste Orchester der AVB hatte sich für den Besuch ein großes Programm vorgenommen, dessen Verwirklichung wegen erheblicher Schwierigkeiten bis zuletzt in Frage stand. Die Akkordeongemeinschaft von Sucy ist kein durchorganisierter Verein, sondern mehr eine lockere Vereinigung von musikbegeisterten jungen Leuten. Dass das Gastspiel des Bietigheimer Orchesters dennoch über viele Umwege zustande kam, ist eine organisatorische Meisterleistung des Vorstands der AVB, Eugen Haak.

... Der Besuch des Bietigheimer Orchesters fiel zusammen mit dem Jahrmarkt in Sucy, der dort etwa dieselbe Bedeutung hat, wie der Pferdemarkt in Bietigheim, wenn auch in anderem Maßstab. So eröffnete die AVB den großen Festabend mit einem bunten Melodienreigen und wurde dafür vom Publikum, das die Stadthalle bis auf den letzten Platz besetzt hatte, mit herzlichem Beifall belohnt.

Bürgermeister Späth war es dann, der in seiner in französisch gehaltenen Rede die Grüße der großen Kreisstadt überbrachte und sich im Namen aller für die freundliche Aufnahme bedankte. Der Bürgermeister von Sucy, M. Poirier gab daraufhin seiner Freude Ausdruck, wieder einen Bietigheimer Verein in seiner Stadt begrüßen zu können. Als Höhepunkt des Wochenendes sollte das 1. Orchester der AVB am Sonntag-nachmittag ein Konzert geben. Aus allen Teilen der festlich geschmückten Stadt waren die Menschen zu Hunderten auf den Platz vor dem Rathaus gekommen, um die Bietigheimer zu hören. Die französischen Harmonikaspieler eröffneten die Veranstaltung mit schwungvollen Melodien.

Dann ließ die AVB ein umfangreiches Programm abrollen. Der Präsident der Akkordeongemeinschaft von Sucy lobte in einer kurzen Ansprache die hervorragende Leistung des Bietigheimer Orchesters. Einen Klangkörper von dieser Qualität habe man noch nie zu Gast gehabt. Unter Anwesenheit von Bürgermeister Poirier und der am Vorabend frisch gewählten „Miss Sucy“ gab die Akkordeon-Vereinigung ihr bestes. Reicher Beifall der versammelten Festgäste - und ein Küsschen von Miss Sucy für jeden Spieler -belohnten sie für ihre Bemühungen...



Geselligkeit war Trumpf

In den 60er Jahren wurde besonders großer Wert darauf gelegt, zahlreiche gesellige Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen: Kappenabende, Kegeln, gemütliches Zusammensein, Ausflüge, Wandertage, Weihnachtsfeiern mit Erscheinen des Weihnachtsmannes, Bunte Abende und noch vieles mehr. Dafür wurde eigens ein Vergnügungsausschuss ins Leben gerufen, der dafür sorgte, dass neben dem gemeinsamen Musizieren auch die Unterhaltung und die Kameradschaft als besonderes Anliegen gefördert und erhalten blieben. Besonders anerkennend hervorzuheben ist, dass Siegfried Kerler über 35 Jahre lang, noch bis ins Jahr 2001, ununterbrochen die Funktion des Vergnügungsausschussvorsitzenden mit großer Tatkraft erfolgreich ausgeübt hat.

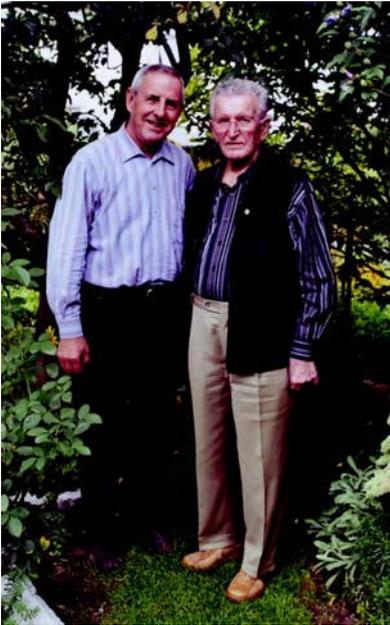


Erinnerung an Bruno Kehrer

Anfang der 60er Jahre hat sich Bruno Kehrer intensiv um die Jugendarbeit gekümmert. Mit dem von ihm geleiteten Jugendorchester erreichte er bei Bezirkswertungsspielen gute Platzierungen. Ihm waren auch die freundschaftlichen Kontakte zur Durlacher-Harmonika-Vereinigung zu verdanken, mit denen der HHC schöne gemeinsame Konzerte veranstaltete.

Vielen ist Bruno Kehrer auch noch als Elektronium-Solist in bleibender Erinnerung. Als er 1966 starb, war dies neben dem menschlichen Verlust auch zunächst ein empfindlicher Schlag für die Jugendarbeit, bis dann Rudi Marx die Leitung des Jugendorchesters übernahm und die Jugendarbeit erfolgreich fortgesetzt werden konnte.

Eugen Haak blickt zurück auf seine Zeit mit der Akkordeonvereinigung



Eugen Haak und Klaus Friedrich 2006

Eugen Haak war von 1960-1970 1. Vorstand der AVB. Nach seinem Wegzug von Bietigheim lebte er zunächst rund 20 Jahre in Irndorf (Schwäbische Alb), dann für kurze Zeit in Mühlheim an der Donau und seit etwas mehr als 10 Jahren wohnt er in Kempten. Zur Akkordeonvereinigung Bietigheim hat er immer noch Kontakt über Klaus Friedrich, den er immer wieder einmal in Bietigheim besucht. So war es auch Anfang September 2006.

Eugen Haak, mittlerweile über 88 Jahre alt, pflegt heute noch seine Leidenschaft für neue Autos – möglichst nicht älter als 2 Jahre. So hat er in seinem Leben bis jetzt über 20 neue Autos gefahren.

„Musik isch s'Beschte, was es gibt, do kommet se miteinandr aus.“

Eugen Haak kommt aus einer sehr musikalischen Familie: die Mutter Gesang, der Vater Geige und Bandoneon, die Brüder Tenorhorn, Zither und Ziehorgel und die Schwester Triangel. Eugen lernte auf der Ziehorgel seines Bruders. Unmittelbar nach dem Krieg verdiente er sich mit der Ziehorgel Essen und Trinken. Zusammen mit einem Freund, der mit einem selbst gebastelten Schellenbaum den Rhythmus machte, spielten sie in den Nachbarorten auf Straßen und Plätzen alte Schlager und es reichte sogar zu einem Auftritt im Saal der Ochsenwirtin in Ochsenbach. Bald darauf spielte er im Orchester des wieder aufgebauten HHC den Bass. Er erinnert sich gern an die damaligen musikalischen Erfolge, besonders an den „Orpheus“, mit dem das Orchester in Ilsfeld den Pokal gewinnen und auch in der Partnerstadt Sucs großen Eindruck machen konnte. Sein Lieblingsstück war ein „Paul Lincke Potpourri“.

„Was glaubsch, wie oft i beim Späth gwäsa ben.“

Dankbar erinnert sich Eugen Haak auch daran, dass die Stadt Bietigheim-Bissingen die AVB stets wohlwollend unterstützt hat. Besonders hilfreich war das zum Beispiel bei den Partnerschaftsbesuchen in Sucs. Der 2. Bürgermeister, Lothar Späth, sprach fließend französisch und konnte so die Briefe aus Sucs übersetzen. Beim 2. geplanten Besuch in Sucs hatten die Franzosen kurzfristig den Besuch abgesagt, dann klappte es doch noch, dank Lothar Späth, der schnell entschlossen nach Sucs flog und das Nötigste organisierte. Bald darauf sind 10 oder 12 Posaunenspieler in Sucs herummarschiert und verkündeten so, dass die Bietigheimer jetzt doch kommen.



„I war mit Leib ond Seel drbei, weil die älle emmer mitgholfa hent.“

Noch heute in bester Erinnerung ist für Eugen Haak die Kameradschaft und der außergewöhnliche Zusammenhalt innerhalb der Akkordeonvereinigung Bietigheim.

Ob beim Altmaterial sammeln, wo das ganze Orchester tätig war, oder beim Auf- und Abbau der Theaterkulissen, ob bei Konzerten im In- und Ausland oder bei den vielen geselligen Unternehmungen – immer konnte er sich als Vorstand auf alle Vereinsmitglieder verlassen.

In dem schwierigen Unterfangen, den Verein zu modernisieren und weiterzuentwickeln, hatte er vor allem in Gerhard Schmid eine große Hilfe:

„D'r Gerhard ond i hent emmer äalles gschwätzt mitanander ond iberlegt, was mached mir jetzt.“

Das galt vor allem auch für die Ausstattung des Orchesters mit modernen Instrumenten, aber auch bei der Erarbeitung der neuen Satzung, bei Behördengängen, oder wenn es Probleme irgendwelcher Art zu lösen galt.

Froh war er auch noch im Nachhinein, dass er mit dem Finanziellen nicht belastet war und sich auf Doris Schmid als Vereinskassiererin voll verlassen konnte:

„I han blos emmer zu ihr gsagt: Wie sieht's aus, hemmer no a Geld, komma mir durch?“



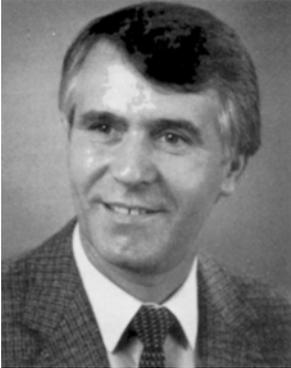
1966

In der hinteren Reihe v.l. Doris Schmid, Gerhard Schmid und Eugen Haak,
vorne Mitte Dirigent Rudi Marx

„Der Zusammenhalt war das A und O“

Eugen Haak und Klaus Friedrich betonen noch einmal gemeinsam, dass es vor allem die Geselligkeit war, die alle zusammengehalten hat. Das Spielen allein hätte das nicht geschafft. Fast alle Spieler von damals sind bis heute beim AVB geblieben und das war auch eine wichtige Voraussetzung, dass das Spielniveau immer weiter steigen konnte. Jeder Spieler hat sich reingekniet und versucht, noch ein bisschen mehr aus sich zu machen.

Große Beständigkeit und große Erfolge unter Günter Elbe 1970 - 1983



Als Nachfolger von Eugen Haak wird im September 1970 mit Günter Elbe ein junger Mann zum Vorstand gewählt, der durch seine bisherige aktive Mitarbeit im Vorstand bereits großes Ansehen genoss.

Schon wenige Tage nach seiner Wahl begleitete er das 1. Orchester zu einem Gastkonzert nach Bietigheim-Baden, das unter dem Motto „Bietigheim grüßt Bietigheim“ stattfand. Im Jahr darauf erfolgte der ebenso gelungene Gegenbesuch der Badener Harmonikafreunde.

Die von der Stadt Bietigheim geknüpften Kontakte wurden so von der AVB auf kultureller Ebene fortgesetzt.

Durch den Beitritt zum „Dachverband der kulturtreibenden Vereine in Bietigheim-Bissingen“ im Jahre 1976 konnte die gute Zusammenarbeit zu anderen Vereinen weiter verstärkt werden. Bereits 1975 gab es eine Premiere, als die AVB erstmals mit einem Chor gemeinsam auftrat. Der „Sängerkranz“ und die AVB hatten zu einem Konzert eingeladen unter dem Motto: „Wir singen und tanzen in den Mai“. Gemeinsame Auftritte mit Gesangsvereinen gab es auch noch in den kommenden Jahren. Aus der Vielzahl der herausragenden musikalischen Höhepunkte unter der Vorstandschaft von Günter Elbe seien einige besonders genannt:

- 1972 Bezirkswertungsspiel in Ditzingen.
- Teilnahme am 10. Internationalen Akkordeon-Festival in Bonn mit der Note „sehr gut“ in der Oberstufe.
- 1975 Teilnahme an den IV. Akkordeon-Weltfestspielen in Luzern (Schweiz) mit der Note „ausgezeichnet“ in der Oberstufe, der zweitbesten Note, die in Luzern vergeben wurde. Das war die bis dahin beste Platzierung der AVB bei Wertungsspielen in der Oberstufe.
- Fahrt zum Nordwestschweizerischen Harmonikatreffen in Reinach.
- Teilnahme an der Rundfunksendung „Mit Sang und Klang“.
- 1982 das viel beachtete Festkonzert am 8. Oktober zum 50jährigen Jubiläum.
- 1983 erreicht das 1. Orchester der AVB beim Alpenländischen Akkordeon-festival in Innsbruck die Bestnote in der Oberstufe und erspielte sich einen Pokal. Für alle Beteiligten heute noch ein unvergessenes Erlebnis.



Seit 1971 proben die Orchester der AVB im Musiksaal der Sandschule

In den 60er-Jahren fanden die Proben in einem Klassenzimmer der Metterschule statt. Dabei erwiesen sich die akustischen Verhältnisse immer mehr als ein Hemmschuh. Dass in den vergangenen 36 Jahren der Übungsbetrieb im Musiksaal der Sandschule durchgeführt werden konnte, war eine wichtige Voraussetzung für die musikalische Weiterentwicklung der Orchester der AVB.



1972 in der Sandschule anlässlich des 40jährigen Vereinsjubiläums, von links Heinz Plapp, Vorstand Günter Elbe, Dirigent Rudi Marx und Wolfgang Geiler, der ein Jahr später zum 1. Vorstand gewählt wurde.

Heinz Plapp

war 17 Jahre lang 2. Vorstand der AVB.

1970 wurde die AVB bis zur Wahl des neuen 1. Vorstand für eine kurze, aber schwierige Übergangszeit von Heinz Plapp geführt. Zuverlässig und tatkräftig war er als 2. Vorstand unentbehrlich als „Mädchen für alles“, keine Arbeit war ihm zuviel, obwohl er seine Leistungen nie ins Rampenlicht stellte. Im April 1979, wenige Monate vor seinem Tode, wurde er als erstes Mitglied der AVB vom Dachverband der kulturtreibenden Vereine geehrt. Heinz Plapp hinterließ in den Reihen des Vereins eine große Lücke.

Der Pokal aus Innsbruck – ein großer internationaler Erfolg

Im Mai 1983 konnte die Akkordeonvereinigung Bietigheim den bisher größten Erfolg ihrer Vereinsgeschichte feiern. Beim Alpenländischen Akkordeon-Festival in Innsbruck hatte sich das 1. Orchester in der Oberstufe, der zweithöchsten Spielklasse, gemeldet. Hier kämpften 62 Orchester aus 8 Ländern um Meisterehren.

Von ihrem Dirigenten Rudi Marx sorgfältig vorbereitet konnte das 1. Orchester mit dem Wahlstück „Romanze“ von Fritz Dobler die Preisrichter überzeugen und die Note „hervorragend“ erreichen, die beste Note, die überhaupt vergeben werden kann. Zusätzlich wurde als Anerkennung noch ein Pokal überreicht. Diese Wertung lag im europäischen Vergleich in der Spitzengruppe und brachte den elften Rang ein.



So hat ein Teilnehmer die Preisverleihung erlebt:

„Am Sonntag schließlich, bei der Preisverleihung in der Olympia-Halle, traf es die Spieler der AVB fast wie ein Schlag: „Hervorragend mit Pokal“ für die Akkordeonvereinigung Bietigheim, ein elfter Rang auf europäischer Ebene! War das auch kein Irrtum? – Überglücklich umarmten sich die Spieler, auf so etwas war keiner gefasst gewesen.“

Anzumerken ist noch, dass dieses große Treffen in Innsbruck alle 3 Jahre stattfindet. Mittlerweile heißt es „Internationales World-Musik-Festival“. Die AVB nimmt seit dem 1. Festival 1983 regelmäßig teil und wurde für die 8. Teilnahme 2004 mit einer Ehrenurkunde des Landes Tirol ausgezeichnet.



Günter Elbe blickt zurück: 13 Jahre 1. Vorstand und mehr als 40 Jahre bei der Theatergruppe

„Aus der Akkordeonvereinigung trete ich erst aus, wenn ich gestorben bin“-

Seine ersten „Ziehharmonikastunden“ hatte Günter Elbe beim damaligen Dirigenten Richard Hohn, seitdem ist er dabei und hat den Verein ins Herz geschlossen, anfänglich noch als Spieler im Orchester, später dann als 1. Vorstand. Mit der gleichen Beständigkeit wie sein Vorgänger Eugen Haak arbeitete Günter Elbe weiter zum Besten der AVB. Im Jubiläumsjahr 1982 wurde er zum 13. Mal als 1. Vorstand wieder gewählt. Günter Elbe ist heute noch stolz, wenn er an die vielen musikalischen Höhepunkte während seiner Zeit zurückdenkt, und vergisst dabei auch nicht, wie wichtig für ihn der Zusammenhalt, die Kameradschaft, die Geselligkeit und die Hilfsbereitschaft im Verein war.

Günter Elbe fühlt sich auch heute noch der Akkordeonvereinigung in besonderer Weise verbunden. Er ist inzwischen aus rund 10 Vereinen, in denen er zwischenzeitlich Mitglied war, wieder ausgetreten – aber nicht aus der AVB.

Heute verfolgt er mit Interesse die Weiterentwicklung des Vereins und das aktuelle Geschehen vor allem über das Internet und die Homepage der AVB.

„Du könntest doch bei uns Theater spielen“ –

Bereits in den frühen 50er-Jahren wurde beim damaligen HHC Theater gespielt. Vorstand Kurt Seitz konnte den 15-jährigen Günter Elbe für eine Jahresfeier im Waldkaffee zum Mitmachen bewegen. Das Talent, die unverwechselbare Mimik und vor allem die große Bühnenpräsenz begeisterte sofort die Zuschauer – Jahr für Jahr bis 1993, Günter Elbes letztem Bühnenauftritt. Ganz besonders freut ihn, wenn er heute noch auf seine erfolgreichen Theaterauftritte angesprochen wird.

„Ich hatte immer Lampenfieber“-

Auch wenn man es ihm äußerlich nicht anmerkte, war die innere Spannung vor einer Aufführung immer sehr groß. Oft ging er abends im Bett noch einmal seine Texte durch. Spannend wurde es auf der Bühne immer dann, wenn einer seinen Einsatz verpasste oder falsch einsetzte. Da musste man schnell improvisieren um wichtige Pointen doch noch zu retten. Der Nervenkitzel machte ihm Spaß und wenn dann alles gut klappte, war die Freude umso größer.

„Diese Szene werde ich nie vergessen“ –

In einem Stück sollte Günter Elbe den Hut, den er aufhatte, aus größerer Entfernung auf einen Kleiderständer werfen und der Hut sollte natürlich an dem Haken auch hängen bleiben. In den Proben hat das nie geklappt und bei der Aufführung landete der Hut auf Anhieb genau auf dem vorgesehenen Platz.

Das Theaterstück - mehr als 50 Jahre bei jeder Jahresfeier

Zum Beispiel: „s Knöpfles Loschieherr“ - 1969



Günter Elbe und Anneliese Wamsler als
Herr und Frau Knöpfle.
Wer hat die Hosen an?

In der Presse stand damals:

„Nach der Pause führte die Theatergruppe unter Leitung von Richard Reber den heiteren Zweiakter „s Knöpfles Loschieherr“ auf. Die Follenbesetzung darf als gelungen bezeichnet werden und die Zuschauer hatten einen ergötzlichen Spaß.“

Zusammen 80 Jahre auf der Bühne!

Anneliese Wamsler (fast 40 Jahre) und Günter Elbe (mehr als 40 Jahre) waren lange Zeit das urschwäbische Komikerpaar, auf deren Erscheinen sich schon der ganze Saal freute.

Der Versprecher des Stückes:

Die Tochter der Familie Knöpfle soll verheiratet werden, da kommt der Untermieter gerade recht. Die Verwicklungen beginnen.

In einer Szene stürmt Frau Knöpfle enttäuscht an den Bühnenrand und berichtet lautstark dem Publikum:

*„Jetzt han i extra 6 Oier en da Kaffee
gschlag.“*



In der Mitte Wolfgang Geiler, der spätere 1. Vorstand der AVB,
als der begehrte „Loschieherr“



Alle AVB-Orchester gemeinsam

Leitung: Kurt Goll

Feierklänge von R. Würthner

Begrüßung

Hobby-Orchester

Leitung: Rudi Marx

Der Barbier von Sevilla

G. Rossini

bearb.: C. Herold

Karl May-Suite

1. Old Shatterhand
2. Trampmelodie
3. Winnetou
4. Der Rote Mohn von Missouri

M. Böttcher

bearb.: K. Gengler

Salut to Sousa

J. P. Sousa

bearb.: W. Niehues

1. Orchester

Leitung: Kurt Goll

Aus einem fernen Land

W. Russ

1. Aus einem fernen Land
2. Fata Morgana
3. Gnome
4. Erscheinungen
5. Ruinen

American Impressions

C. Mahr

Pause



Akkordeon-Duo
Olga Riefert und Helena Bohl

Inmortal

von Hans Boll
arr.: Helena Bohl

1. Akkordeonorchester
der Harmonika-Gemeinschaft-Ludwigsburg

Leitung: Ute Matt

Polowetzer Tänze

Introduzione
Allegro vivo
Presto
Allegro con spirito

Alexander Borodin
bearb.: R. Würthner

Klavierkonzert a-moll op.54

1. Satz Allegro affettuoso
Solist: Harald Sigle

Robert Schumann
bearb.: Walter Sigle

Drei Sinfonische Tänze

Aram Khatchaturian
bearb.: Wolfgang Pfeffer

Trumpet Blues

Harry James
bearb.: Walter Sigle

Änderungen vorbehalten



Harmonika-Gemeinschaft Ludwigsburg e.V. - HGL -

Die Harmonika-Gemeinschaft Ludwigsburg e.V. wurde im Jahr 1934 gegründet. In den sechs Orchestern der HGL wird das gesamte Spektrum der Akkordeonmusik abgedeckt. So reicht die Palette des musikalischen Angebots vom ersten Zusammenspiel mit leichteren Stücken der Elementarstufe im Jugendorchester über leichte Muse wie Operettenmelodien oder Evergreens im Hobby-Handörgler-Orchester bis hin zu Bearbeitungen klassischer Werke, moderner Unterhaltungsmusik, zeitgenössischer- und Originalmusik in den drei Erwachsenenorchestern (1., 2. und 3. Orchester). Auch das Mundharmonika-Orchester erfreut sich eines großen Zulaufs.

Das 1. Orchester der HGL unter der Leitung von Ute Matt bewegt sich musikalisch auf hohem Niveau und kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Die Literatur des Orchesters umfasst sowohl Bearbeitungen klassischer und sinfonischer Werke als auch Originalkompositionen für Akkordeon bis hin zu rhythmisch modernen Klängen.

Neben Konzerten und Auftritten in heimischen Konzertsälen und Kirchen unternimmt das Orchester, das sich zurzeit aus 25 Akkordeonisten zusammensetzt, auch Reisen ins In- und Ausland. Interessante Engagements wie z.B. als Gastorchester beim 2. Textilveredlertag Baden-Württembergs, Kooperationen und Aufführungen mit dem Schwerpunkt Musik und Bewegung und vielseitige Kontakte zur Ludwigsburger Kulturszene stellen immer wieder neue Anforderungen an das Orchester. Eine Vielzahl von einstudierten Werken wurde im Lauf der Jahre beim Südwestrundfunk eingespielt. In den Jahren 2002 und 2003 wirkte das 1. Orchester bei Fernsehaufnahmen des Saarländischen Rundfunks („Kein schöner Land“) und des Südwestrundfunks mit.

Bei der Teilnahme an Wertungsspielen konnte das 1. Orchester in den vergangenen Jahren, zuletzt im April 2003 beim Festival Regional in Freiberg, viele Male den Titel des Bezirksmeisters in der Höchststufe erlangen. Bei dem International World Music Festival in Innsbruck 2004, erhielt das 1. Orchester die Note ausgezeichnet und belegte damit den 11. Platz von 27 teilnehmenden Orchestern in der Höchststufe.

Durch vielseitige Auftritte, so auch bei diesem Konzert, setzen sich Dirigentin und Spieler des Orchesters das Ziel, die vielfältigen klanglichen und rhythmischen Möglichkeiten des Akkordeons unter Beweis zu stellen und nach außen zu tragen.



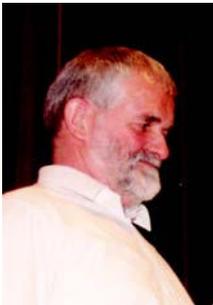
Die Theatergruppe 1996 beim Stück „Dr Gsondheitsapostel“



vorne von l. nach r. : Uschi Gräber, Sabine Frank, Anneliese Wamsler
hinten: Wolfgang Geiler, Raimund Vogel, Fritz Nägele, Hans Wetttern,
als Souffleur agierte der heutige 1. Vorstand Jürgen Scheller

In den 60er- und 70er- Jahren leitete Richard Reber die Theatergruppe, 1979 übernahm Knut Wetttern für die nächsten 13 Jahre diese Funktion. In dieser Zeit (1982/1983) hatte die Theatergruppe auch noch weitere Auftritte: bei der Arbeiterwohlfahrt Besigheim, im Kleintierzüchterheim, beim Tennisclub Bietigheim. Von 1993 –1994 sprang Lilo Hahn in die Bresche, danach übernahm Anneliese Wamsler die Leitung. Seit 2002 trägt die Theatergruppe unter der Leitung von Andrea Lenz mit lustigen Sketchen zur Unterhaltung der Gäste bei den Jahresfeiern bei.

Erinnerung an Fritz Nägele



Die Akkordeonvereinigung Bietigheim verlor im April 2006 einen ihrer dienstältesten Spieler. Fritz Nägele kam bereits 1949 zum damaligen HHC und spielte bis zu seinem plötzlichen und unerwarteten Tod durchgehend in der 4. Stimme.

Als langjähriges Mitglied der Theatergruppe ist er allen noch durch seine gekonnte Verkörperung von urschwäbischen kauzigen Typen im Gedächtnis.

Darüber hinaus war er stets hilfsbereit zur Stelle, wenn man ihn brauchte. Seine unverwechselbare Persönlichkeit, seine Kameradschaft und seine Hilfsbereitschaft werden uns immer in Erinnerung bleiben.

Neue Schwerpunkte unter Wolfgang Geiler: „Die Jugend ist unsere Zukunft!“ 1984 – 1994 und 1997 bis 1999



Wolfgang Geiler dirigiert seine Melodicagruppe (1966)

Bereits vor 40 Jahren kümmerte sich Wolfgang Geiler um den Nachwuchs der Akkordeonvereinigung. Als Bruno Kehler, der Leiter des Jugendorchesters 1966 viel zu früh verstarb, füllte Wolfgang Geiler mit seiner neu gegründeten Melodicagruppe, die er ehrenamtlich dirigierte, zunächst die Lücke aus.

Bald darauf übernahm Rudi Marx die Leitung des Jugendorchesters, aber noch 1968 eröffnete die Melodicagruppe das Programm der Jahresfeier.

Als es Wolfgang Geiler 1955 von Leipzig nach Bietigheim verschlug, erfüllte er sich einen Traum:

Er wollte Akkordeon spielen lernen. Also kaufte er sich eine „Atlantik“ auf Raten, und wurde Schüler bei dem damaligen Ausbilder des HHC Bietigheim, Kurt Goldmann. Schon bald spielte er dann im Orchester des Vereins mit. Und hier lernte er auch seine Ehefrau Karin kennen. Beide spielen heute noch aktiv im 1. Orchester, Wolfgang derzeit 4. Stimme.

Als er gefragt wurde, ob er denn nicht im Vorstand des Vereines mitarbeiten würde, zögerte er nicht lange. So wurde er zunächst Schriftführer (1962, 1965, 1966), Beisitzer, (1963, 1964, 1968 bis 1974, 1977, 1979, 2004), Orchestervertreter (1975, 1976) und 2. Vorstand (1980 bis 1983). Von 1984 bis 1994 sowie von 1997 bis 1999 führte er dann als 1. Vorstand die Geschicke des Vereines.

Während seiner gesamten Vorstandschaft war die Förderung der Jugendarbeit ein Schwerpunkt seiner vielfältigen Tätigkeiten für den Verein. So wurde unter seiner maßgeblichen Regie zu Beginn der 80er-Jahre beschlossen, für die jungen Spieler eine eigene Spielgruppe zu bilden und die Ausbildung neuer Schüler durch einen neuen Lehrer anzubieten. Dies war der Auftakt zu einer überaus positiven Entwicklung die dem Verein im Laufe der Jahre viele junge Nachwuchsschüler bescherte.

Heute verfügt der Verein über ein Schüler- und ein Jugendorchester. Viele Jugendliche sind mittlerweile in das 1. Orchester aufgerückt — eine Entwicklung, auf die Wolfgang Geiler mit Stolz zurückblicken kann.



Neben der Jugendarbeit legte Wolfgang Geiler aber auch sehr viel Wert auf gute Kontakte zu anderen Vereinen. Hieraus resultierte eine gute Verbindung zum Harmonika-Spielring in Bietigheim/Baden, die sich bis heute in gegenseitigen Besuchen zu Konzertveranstaltungen erhalten hat. Aber auch der Kontakt mit ortsansässigen Vereinen im Dachverband der kulturtreibenden Vereine in Bietigheim-Bissingen oder Nachbarvereinen lag ihm sehr am Herzen.

Die kulturelle und musikalische Arbeit der Akkordeonvereinigung Bietigheim genießt in der Stadt hohes Ansehen. Am 4. Mai 1991 wurde die Landesehrennadel an Herrn Wolfgang Geiler überreicht.



Bei der Überreichung der Landesehrennadel durch
Oberbürgermeister Manfred List an Vorstand Wolfgang Geiler

„Man muss alles positiv sehen“

Im Verein schätzt man Wolfgang für seine Offenheit, seine Kameradschaft, seine herzliche Art sowie seinen unverwüstlichen Humor. Sein persönlicher Leitsatz lautet: „Man muss alles positiv sehen!“



In unzähligen Veranstaltungen und bei vielen Ereignissen hat Wolfgang die AVB repräsentiert. Immer tat er dies auf seine ihm eigene heitere, warme und sehr publikumswirksame Art. Unvergesslich sind z.B. auch seine Auftritte als Mitglied der Theatergruppe, als aktiver Orchesterspieler, als Geschichtenerzähler an Weihnachtsfeiern, als Nikolaus, bei runden Geburtstagen. Sein Engagement für den Verein ließe sich hier beliebig lange fortsetzen. Und das, obwohl er eigentlich beruflich durch die Leitung seines Druckereibetriebes voll ausgelastet ist.

Auf die Frage, wo er denn seine Energie für diese Aktivitäten hernimmt, antwortet er verschmitzt und augenzwinkernd:
„Das ist eben mein Naturell“.

Wir wünschen ihm -und uns- dass diese Energie ihm noch lange nicht ausgeht, dass er dem Verein noch viele Jahre lang mit Rat und Tat zur Seite steht und mit seinen lockeren Sprüchen aufheitert, dass die von ihm gesetzten Impulse noch lange Früchte tragen und dass der Verein in seinem Sinne weiterarbeiten wird. Er selbst ist da optimistisch:

„Irgendwie kriege mer des scho uff de Reihe!“

Gedenkmedaille der Stadt Bietigheim-Bissingen an Wolfgang Geiler



Oberbürgermeister Manfred List überreicht 2003 Wolfgang Geiler die Gedenkmedaille der Stadt Bietigheim-Bissingen

Dank an Raimund Vogel 1. Vorstand 1995/ 1996



Er begann 1965 seine Akkordeon-Ausbildung im Alter von 12 Jahren in Großingersheim beim dortigen HHC, wirkte in allen Orchestern mit, nahm an Festivals in Luzern, Zürich und Innsbruck teil und war in verschiedenen Gremien aktiv.

Von 1983 bis 1990 war er Orchestermitglied der Musikschule Bietigheim und kam 1991 zur Akkordeonvereinigung Bietigheim.

Hier war er von Anfang an in besonderer Weise engagiert, spielte im 1. Orchester, im Hobbyorchester, nahm an der Amerikareise und an Innsbruckfahrten teil und war stets ein aktives und geschätztes Mitglied der Vereinsfamilie.

Mit viel Talent spielte er bei der Theatergruppe mit.

Ab 1993 wirkte er im Vereinsausschuss mit und wurde 1994 zum 2. Vorstand gewählt.

Als die AVB 1995 einen 1. Vorstand suchte, stellte sich Raimund Vogel zur Verfügung und übernahm für 2 Jahre die Vereinsführung. Die AVB dankt Rainer Vogel für sein verantwortungsbewusstes und tatkräftiges Engagement zum Wohle der Akkordeonvereinigung Bietigheim.



Das hat sich von 1984 bis 1999 in der AVB verändert:

- Kurt Goll wird ab 1984 als Ausbilder für Schüler und als Dirigent des 2. Orchesters engagiert
- 1991 startet Thomas Weigel seine Tätigkeit als Ausbilder
- 1992 erstmals Vorspielnachmittag der Schüler zur Werbung neuer Schüler/Mitglieder mit sehr gutem Erfolg
- 1993 sind 3 Ausbilder für den Verein tätig: Kurt Goll, Thomas Weigel, Gerd Schwarz
- Bei der Werbeaktion (Schülervorspiel) 1994 werden 10 neue Spieler gewonnen, der Verein hat nun 26 Schüler/Jugendliche in Ausbildung
- 1995 Gründung eines Ensembles und Umbenennung der Orchester:
Hobby-Orchester der AVB (bisher 1. Orchester), 1. Orchester der AVB (bisher 2. Orchester)
- 1999 Uwe Baz übernimmt die Jugendarbeit im Verein
Bei der Jahresfeier wird das Programm erstmals abgeschlossen mit einem gemeinsamen Auftritt aller Spieler der AVB

Wichtige musikalische Ereignisse dieser Zeit:

- 1986 Teilnahme beim 2. Internationalen Akkordeon-Festival in Innsbruck mit dem 1. Orchester in der Oberstufe („Parlez moi d'amour“) und dem im Aufbau befindlichen 2. Orchester unter der Leitung von Kurt Goll in der Hauptstufe („Ballade in F“)
- 1987 Mitwirkung bei der Eröffnungsfeier des Kronenzentrums
- 1988 Beide Orchester bei der Landesgartenschau in Ettlingen
- 1989 Die Orchester der AVB musikalisch mehrfach aktiv bei der Landesgartenschau in Bietigheim-Bissingen
Beim 3. Internationalen Akkordeon-Festival in Innsbruck spielte das 1. Orchester das Stück „Florentinisches Konzert“ (Oberstufe) und das 2. Orchester die „Bagatelle“ in der Hauptstufe. Beide Orchester mit der Note „sehr gut“
- 1990 große Erfolge bei den Bezirkswertungsspielen in Ludwigsburg. Das 1. Orchester erreicht in der Oberstufe mit dem Stück „Florentinisches Konzert“ mit der Note „hervorragend“ den 1. Platz - wird Bezirksmeister und erhält einen Pokal
Das 2. Orchester erreicht in der Hauptstufe mit dem Stück „Russische Phantasie“ die Note „ausgezeichnet“
- 1992 spielen beide Orchester wieder erfolgreich in Innsbruck
Bei Bezirkswertungsspielen in Steinheim wird das 2. Orchester „Bezirksmeister“ und erhält den Pokal der Hauptstufe
- Das herausragende Ereignis 1994 ist die Fahrt nach Amerika mit dem 1. Orchester
- 1995 nimmt das neu formierte 1. Orchester unter der Leitung von Kurt Goll erstmals beim 5. Internationalen Akkordeon-Festival in Innsbruck teil
- Das 1. Orchester erreicht 1996 mit ihrem Dirigenten Kurt Goll bei den Bezirkswertungsspielen in Kornwestheim in der Hauptstufe die Note „hervorragend“ und wird Bezirksmeister mit dem modernen Stück „Eine Nacht in Castle Hill“
Das Hobbyorchester mit seinem Dirigenten Rudi Marx hat erfolgreiche Auftritte bei Orchestertreffen in Hessigheim und Murr und beim Herbstkonzert des Gesangsvereins in Ochsenbach

Die Amerikareise 1994 – reich an Erlebnissen, bleibende Erinnerungen

Zehn Tage lang war das 1. Orchester der Akkordeonvereinigung Bietigheim in Amerika. Für alle war diese Fahrt ein großes Erlebnis und für viele erfüllte sich der Traum, den Süden der USA einmal hautnah erleben zu dürfen. Der folgende Bericht eines Teilnehmers schaut noch einmal zurück:



Auf einem der vielen Ausflüge im Süden der USA

Nachdem zuvor alle Instrumentenkoffer mit viel Mühe flugsicher verpackt wurden, konnte am Freitag, den 1. April in Stuttgart die Reise mit der Delta-Airlines beginnen. Nach einem sehr stürmischen Flug nach Amsterdam ging es weiter über das ewige Eis von Grönland nach Atlanta und Charlotte/Tega Cay in South Carolina. Am Samstag wurde zur Erholung erstmals ein Picknick am Lake Wylie bei Sonnenschein und 25° genossen. Neben kleineren Ausflügen wurde auch eine Zweitagestour nach Charleston am Atlantik unternommen. Nach einer interessanten Stadtrundfahrt konnten alle die teils aus dem 18. Jahrhundert stammenden Wohnhäuser bewundern.

Am Abend wurde von den Teilnehmern die Gelegenheit genutzt, einmal so richtig Meeressrüchte in aller Form und ein gutes „Kalifornisches Tröpfchen“ zu genießen. Tags darauf ging die Fahrt weiter zur „Boone Hall Plantation“. Durch eine mit langen Flechten bewachsene Eichenallee, umrandet mit duftenden Rhododendronbüschen, kam das aus dem 18. Jahrhundert stammende Herrenhaus langsam in Sicht. Hier wurden übrigens die Außenaufnahmen zu „Fackeln im Sturm“ und „Vom Winde verweht“ gedreht. Am späten Nachmittag ging die Fahrt zum Atlantik, wo sich einige die Gelegenheit zu einem erfrischenden Bad (20°) nicht nehmen ließen.



An Evening of Great Music



The German Accordion Orchestra of Bietigheim-Bissingen

Rudi Marx Conductor

April 7, 1994
Tega Cay Clubhouse
Tega Cey,
South Carolina

Die nächsten Tage standen im Zeichen der zwei geplanten Konzerte, die im „Tega Cay Country Club“ und in der „Providence Day School“ in Charlotte stattfanden. Die Veranstaltungen wurden vom Publikum mit „Standing Ovationen“ aufgenommen, und manch einer musste sich von dem Gedanken befreien, dass Akkordeonmusik nur aus Polka und Walzer besteht. Das Programm beinhaltet Klassik und Moderne, Ernstes wie Unterhaltendes. Neben dem „Barbier von Sevilla“ und der „Leichten Kavallerie“ erklangen auch „Chacha's“ und „Paso Doble's“, die „Amsel-polka“ und der Walzer „Im schönen Tal der Isar.“ Hoch schlugen die Wellen der Begeisterung auch, als die Zugabe „Salut to Sousa“, ein amerikanisches Marschliederpotpourri, erklang. Aber wie es so ist, geht auch die schönste Konzertreise mal zu Ende. Am letzten Abend trafen sich alle Teilnehmer mit den amerikanischen Gastfamilien im Bavarian House in Charlotte zu einem gemeinsamen Abschiedsabendessen. Der 1. Vorstand der AVB, Wolfgang Geiler, zog Resümee und brachte unseren Dank für die überaus freundliche und hilfsbereite Aufnahme durch unsere amerikanischen Gastgeber zum Ausdruck. Dank war auch den Hauptorganisatoren, Heide Thames und Siegfried Kerler zu sagen, da diese die Hauptlast der Reiseorganisation zu tragen hatten.



Generationswechsel in der Vereinsführung: 2000 wird Jürgen Scheller zum 1. Vorstand gewählt



1. Vorstand Jürgen Scheller

Mit Jürgen Scheller und Uwe Baz übernehmen zwei junge Männer die Vereinsführung, die mit der Akkordeonvereinigung aufgewachsen sind.

Jürgen ist seit vielen Jahren aktiver Spieler und spielt heute im 1. Orchester. Uwe war aktiv bei der Theatergruppe und steht immer noch bei den Jahresfeiern für Sketche zur Verfügung. Die Kinder (Jana und Philipp Scheller – Jörg und Stephan Baz) spielen im Schüler- „Jugendorchester bzw. 1. Orchester. Die Väter - Gerhard Scheller und Herbert Baz - sind seit Jahrzehnten aktive Spieler, früher im 1. Orchester, jetzt im Hobby-Orchester. Darüber hinaus sind sie hilfsbereite und zuverlässige Stützen des Vereinslebens. Noch heute packen sie zum Beispiel tatkräftig mit an, wenn es um die Altpapiersammlung geht.



2. Vorstand Uwe Baz

„Die Jugend fördern –
Jung und Alt verbinden“

Die neue Vorstandschaft der Akkordeonvereinigung hat sich viel vorgenommen. Der Grundgedanke „Gemeinsam zu musizieren - geselliges Beisammensein“ bleibt die Basis, aber es bedarf besonderer Anstrengung, um mit den vielfältigen und kurzlebigen Freizeitangeboten der heutigen Zeit konkurrieren zu können. Das Vereinsleben so interessant zu gestalten, dass auch unsere Jüngsten noch etwas geboten bekommen, dass die „Jungen“ und die „Alten“ Spaß haben an gemeinsamen Unternehmungen, und so für die nächsten Generationen eine Vereinsfamilie vorfinden, in der sie sich geborgen fühlen.

Die folgende stichwortartige Übersicht der außermusikalischen Aktivitäten der letzten 7 Jahre zeigt, dass die neue Vereinsführung ihre Ziele mit großer Einsatzbereitschaft und mit beachtlichem Erfolg auf den Weg gebracht hat:

Wanderungen, Kegeln, Übungswochenenden in Freizeithäusern, Beachvolleyball, Fahrradtour, Jedermannschießen, Spanferkelessen, Eis- oder Pizzaessen, Grillfeste, Flohmarkt, Klettern, Altpapiersammlung, Teilnahme am Kanadierrennen, gemeinsame Ausflüge, Weihnachtsfeiern.

Dazu kommen noch erfolgreiche öffentliche Auftritte und ein vielseitiges und fundiertes Ausbildungsangebot und so kann Vorstand Jürgen Scheller 2004 im Programmheft zur Jahresfeier feststellen:

„Auf unsere Jugend sind wir zu Recht stolz und haben momentan keine Nachwuchssorgen, wie Sie an unseren Schüler- und Jugendorchestern sehen können.“



Musikalische Höhepunkte 2000 – 2005

Die Jahresfeiern der AVB sind auch ein Spiegel der musikalischen Weiterentwicklung und des gegenwärtigen Leistungsstandes. Ein Blick auf die Jahresfeier 2006 zeigt, wie vielseitig sich die AVB inzwischen der Öffentlichkeit präsentieren kann. Fünf vereinseigene Orchester zeigten ihr Können:

| | |
|----------------------|------------------------|
| Das Schülerorchester | Leitung: Olga Riefert |
| Das Jugendorchester | Leitung: Kurt Goll |
| Das AVB-Ensemble | Leitung: Thomas Weigel |
| Das Hobby-Orchester | Leitung: Rudi Marx |
| Das 1. Orchester | Leitung: Kurt Goll |

Zu einzelnen Stücken gab es auf dem Bühnenhintergrund eine stimmungsvolle Dia-Show und die „New Orleans Suite“ des Ensembles wurde umrahmt von szenischen Darbietungen der AVB-Kids. Und als am Schluss alle Orchester gemeinsam „ABBA – Thank you for the Music“ darboten, war nicht nur die Bühne des Kronenzentrums randvoll, es spielten auch 3 Generationen gemeinsam auf der Bühne.

Eine Zusammenfassung der wichtigsten musikalischen Ereignisse:

- 2000 Premierenauftritt des neuen Schülerorchesters unter der Leitung von Mirko Schmid beim Sandfest.
- 2001 erreicht das 1. Orchester unter der Leitung von Kurt Goll beim Internationalen Akkordeonfestival in Innsbruck in der Hauptstufe mit dem Stück „Heitere Suite“ die Note „ausgezeichnet“.
- 2001 Teilnahme des 1. Orchester unter der Leitung von Kurt Goll beim Landeswettbewerb der „Mannheimer Musiktage“.
- 2002 ist das Hobbyorchester unter der Leitung von Rudi Marx wieder beim jährlich stattfindenden Hobbyorglertreffen dabei, diesmal in Neckarweihingen.
- 2003 nimmt das AVB-Ensemble in der Oberstufe beim Akkordeon-Festival Regional in Freiberg teil und erreicht die Note „sehr gut“.
- 2004 erreicht das 1. Orchester beim 8. Internationalen Akkordeon-Festival in Innsbruck in der Mittelstufe mit „Ein Ball in Castle Hill“ die Note „ausgezeichnet“. Erstmals nimmt auch das Ensemble teil und erreicht in der Oberstufe mit dem Stück „Irische Suite“ die Note „sehr gut“. Die AVB erhält eine Ehrenurkunde des Landes Tirol wegen ununterbrochener Teilnahme am „World Music Festival“ in Innsbruck. Beim Bezirkswertungsspiel in Stuttgart-Neugereuth spielt das 1. Orchester ohne seinen kurzfristig erkrankten Dirigenten und erreicht den 3. Platz, mit der Note „ausgezeichnet“ und einem Pokal. Ebenfalls 2004 erreicht bei den Bezirkswertungsspielen Solo/Duo in Ludwigsburg Manuel Duenas mit „Zigeuner-Suite“ Platz 7 der Altersklasse 12 -14 Jahre und die Note „ausgezeichnet“, und Philipp Döbler mit „La Musica“ die Note „sehr gut“.
- 2005 gelingt es dem 13jährige Manuel Duenas beim Landesmusiktag des Deutschen Handharmonikaverbandes in Filderstadt - von seinem Lehrer Thomas Weigel bestens vorbereitet - unter die 10 besten Jugendspieler des Landes Baden-Württemberg zu kommen. Sein Wahlstück ist die „Sonatine in G“.
 1. Kirchenkonzert, gemeinsamer Auftritt des Jugend- und 1. Orchesters in der Friedenskirche in Bietigheim.



Ihr kompetenter Partner für schnelle und reibungslose Arbeiten an Ihrer Immobilie

Wir führen folgende Arbeiten durch:
Dachreparaturen
Dachum- und Neudeckung
Fassadenarbeiten
Zimmereiarbeiten

ALBA Zimmerei GmbH, Kirchstr. 32, 74354 Besigheim
Telefon: 07143 – 9611840 Fax: 07143- 9611841
dach@albazimmerei.de · www.albazimmerei.de

GUTSCHEIN:
Durch Vorlage dieses Coupons führen wir eine kostenlose Dachüberprüfung durch.

Dank

Dieser Dank ist all denen gewidmet, die unseren Verein in jeder Hinsicht unterstützt haben, z.B. mit ihren Anzeigenaufträgen um diese Festschrift drucken zu können.

Einen besonderen Dank an die Stadt Bietigheim-Bissingen, die uns Vereine jährlich mit Zuschüssen oder der Bereitstellung der Kronensäule unterstützt.



Höhepunkte 2006

11. Febr. Bei der Jahresfeier wurde ein unterhaltendes Programm präsentiert. Einen krönenden Abschluß bildete der gemeinsame Auftritt aller Orchesterspieler mit dem Stück „Thank you for the Music“.
- 24.-26. Febr. Premiere: Unsere Jugend organisierte eine supertolle und gelungene Skifreizeit in Oberammergau. Für Alt und Jung wurde ein breites Programm von Aktivitäten angeboten. Trotz eines Skiunfalls sind alle der Meinung, dieser Event ruft nach einer Wiederholung.
11. März Noch eine Premiere: 20 begeisterte Kletterer eroberten schwindelerregend hohe Wände in der Kletterarena in Heilbronn. Nach einer ausführlichen Einweisung eines Betreuers des Deutschen Alpenvereins war nichts mehr von Höhenangst zu spüren.
17. März Der Infoabend ist mittlerweile ein fester Programmpunkt und Interessierte haben die Gelegenheit das Akkordeon kennenzulernen.
30. März Jahreshauptversammlung der Akkordeonvereinigung Bietigheim im TSV-Heim.
08. Apr. Ohne Papier geht gar nichts mehr. Die Sucht nach Papier ist grenzenlos. Tonne um Tonne werden von Jahr zu Jahr mehr gesammelt.
06. Mai Vorspielnachmittag: Ein aufregender Moment für viele Kinder, wenn Oma und Opa/ Mama und Papa beim Akkordeonspielen zuhören.
14. Mai Das AVB-Ensemble umrahmte musikalisch das Gemeindefest der Ev. Friedenskirche im Stadtteil Sand.
21. Mai Unsere Konzertreise nach Radolfzell am Bodensee wurde von strömendem Regen und Kälte begleitet. Das Jugendorchester und das 1. Orchester ließen sich die Laune jedoch nicht verderben und spielten trotzdem vor fast leeren Rängen. Eine interessante Führung bei Sea-Life in Konstanz rundete den Ausflug ab.
04. Juni Unser Hobbyorchester ist am Pfingstsonntag auf dem Schnauferhof in Bietigheim-Bissingen musikalisch nicht mehr wegzudenken.
15. Juni Der Wettergott meinte es gut mit uns. Bei herrlichen Temperaturen und Sonnenschein machten wir uns mit unseren Drahteseln auf den Weg ins schöne Bottwartal. Zur Abkühlung wartete ein erfrischendes Kneippbecken auf uns.
18. Juni Beim Bezirkswertungsspiel für Solisten und Duos in Großbottwar nahmen die Schüler Manuel Hladik, Aileen Keller und Manuel Duenas erfolgreich teil.
01. Juli „Willkommen bei Freunden“ waren wir bei der Schützengilde Bietigheim um unsere Vereinsmeister im Schießen zu ermitteln. Ein schöner Abschluss dieser Veranstaltung ist immer das anschließende Grillen.
15. Juli Unsere Hobbyorgler unterhielten beim Landesmusikfestival 2006 auf der Landesgartenschau in Heidenheim an der Brenz begeistert mitklatschende Besucher.



22. Juli Das Kanuvergnügen kam auch in diesem Jahr nicht zu kurz. Insgesamt 4 Boote der AVB waren am Start beim Kanadierrennen des Kanuclubs Bietigheim.
31. Juli Saisonabschluss vor den Sommerferien mit einer Grillhocketse bei Karin und Wolfgang. Ein beliebter Treffpunkt.
29. Sept.
-01. Okt. Was bewegt Kinder und Jugendliche in das einsam,
aber idyllisch gelegene Mittelberg am Ebensee zu reisen? Üben, üben, üben...
Der Rest bleibt Geheimnis. Gaudi war auf jeden Fall angesagt.
03. Okt. Der Spruch: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“, ist überholt.
Fast 30 Wanderer mussten sich belehren lassen. Bis auf die Knochen durchnässt
wanderten wir im sonst schönen Schwarzwald auf den Sommerberg. Fast jeder
wurde mit einer anschließenden Grippe belohnt.
20. Okt. Wieder ein Infoabend bei dem sich zahlreiche Interessenten informierten.
28. Okt. Beim Landesmusiktag in Abtsgmünd nahm der Schüler Manuel Duenas beim
Wertungsspiel für Solisten mit gutem Erfolg teil.
21. Okt. Die Flut des Altpapiers nimmt nicht ab. In Rekordzeit wurde diese Aufgabe gemeis-
tert.
21. Okt. 75 Jahre Deutscher Harmonikverband – ein Grund zum Feiern. Eine Abordnung der
AVB fuhr nach Trossingen zu einer Musical-Revue mit anschließender Jubiläumsparty.
11. Nov. „Alle Neune“ ließ man wieder beim Vereinskegeln fallen. Eine beliebte Veranstaltung
mit anschließendem Pizza-Essen.
12. Nov. Zu „Spiel, Tanz on´ Geang“ lud der Dachverband der kulturtreibenden Vereine in die
Bietigheimer Kelter ein. Die Akkordeonvereinigung beteiligte sich mit dem 1. Orches-
ter am musikalischen Programm.
19. Nov. Das 1. Orchester umrahmte musikalisch den Blumenschmuckwettbewerb der Stadt
Bietigheim im Kronenzentrum.
02. Dez. Ein altes traditionelles Wirtshaus in Pfaffenhofen ist unser alljährliches Ziel. Bei gutem
Essen, Akkordeonmusik und Gesang genossen wir den Abend.
06. Dez. Der Nikolaus überraschte dieses Jahr das Ensemble während der Probe.
08. Dez. Start eines neuen Projektes. Im Rahmen der Kooperation Schule/Verein startete ein
Schnupperkurs für die Schulklassen 1-4 der Sandschule Bietigheim.
08. Dez. Das Schüler- und das Jugendorchester unterhielt in der Bietigheimer Altstadt beim
12. Sternlesmarkt die Besucher mit Weihnachtsklängen.
10. Dez. Plätzchenduft, Kerzenlicht, weihnachtliche Musik, Weihnachtsgeschichte und
Nikolaus. Ein gelungener Jahresabschluss.



Ein strahlender Sommertag – das Hobbyorchester in Heidenheim

Die junge Vereinsführung überrascht die Teilnehmer auf der Hinfahrt mit einem tollen Frühstücksbüfett.

Samstag, 15. Juli 2006 – die Sonne strahlt, die Temperaturen sind hochsommerlich und das Hobbyorchester ist mit seinem Dirigenten Rudi Marx und vielen Schlachtenbummlern auf der Fahrt nach Heidenheim, um dort bei der Landesgartenschau ein Konzert zu geben.

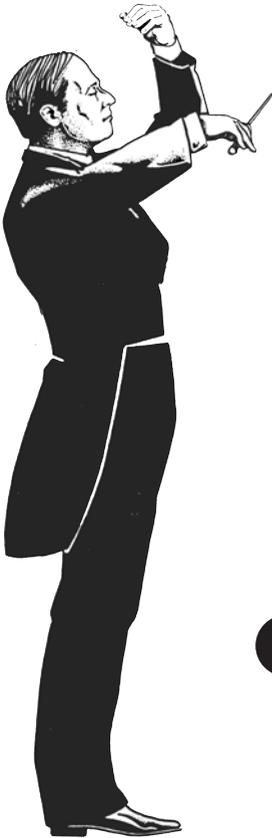
Unterwegs hält der Bus auf einem Rastplatz, plötzlich werden Tische und Bänke aufgestellt, auf denen dann ein reichhaltiges Frühstücksbüfett aufgebaut wird. Die Überraschung war gelungen, es schmeckte allen prächtig und die „Alten“ ließen sich gerne mal von den „Jungen“ verwöhnen.



Beim Aufbauen der Instrumente auf der Bühne der Landesgartenschau in Heidenheim hatten alle Spieler -einschließlich ihres Dirigenten Rudi Marx- nur einen Gedanken: „Wie finde ich einen Schattenplatz?“



Unsere Dirigenten und Ausbilder



Elektronium I Vier Vakuumröhre Unterhaltungsstücke
Flöte oder Klarinette 3 1. Terzenländer
Gewächshaus C diacato
Trio 31 11 12. 11 12. Codas, etwas rascher D.S. al Fine, dann Trio
D.S. al Fine, dann Codas
Klarinette 8' Produktion der unterirdischen Welt
Langsam 4 11 Tempo di Polka 3
Fagott 5
55

Noten handgeschrieben von Dirigent Rudi Marx



Rudi Marx

43 Jahre Akkordeonmusik auf konstant hohem Niveau



Musik war schon in jungen Jahren das Wichtigste.

Seine besondere musikalische Begabung ist schon früh aufgefallen. 1923 wird Rudi Marx in Breslau geboren, fängt dort mit 10 Jahren an Geige zu spielen, nachdem er vorher schon Mundharmonika gespielt hat. Zunächst erhält er privat Geigen- und Klavierunterricht und wird mit 13 Jahren als Student in der schlesischen Landesmusikschule in Breslau aufgenommen. Schon bald sind ständige öffentliche Auftritte ein fester Bestandteil seiner Jugendzeit. Er ist in der Klassik und in der Unterhaltungsmusik zu Hause. Bei Schüleraufführungen spielt er Mozartkonzerte und mit 13 Jahren hat er sein erstes Engagement in Breslau als Kaffeehausmusiker mit einer eigenen 4-Mann Kapelle.

1939 erhält er eine Stelle in einem Kaffeehausorchester, tritt täglich in Kaffees auf und spielt abends noch in Bars. Tournée mit der Kapelle führen ihn über Köslin, Görlitz, Danzig, Svenemünde bis nach Landsberg an der Warthe. Die Orchester hatten damals das Problem, dass immer mehr Musiker zur Wehrmacht eingezogen wurden. Rudi Marx ist deshalb sehr begehrt, weil er als Stehgeiger, Pianist oder auch als Bassist (Zupfbass) Lücken füllen konnte. 1940 wird er zum Arbeitsdienst nach Frankfurt an der Oder eingezogen, kommt zum Gaumusikzug und spielt dort Klarinette und Saxophon. Bald darauf wird er mit einer Sondergenehmigung beim Stadttheaterorchester in Frankfurt an der Oder als Geiger angestellt. Seine 1. Oper, bei der er mitspielte, war „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck.

1941 wird Rudi Marx vom Arbeitsdienst entlassen, kehrt nach Breslau zurück, spielt als Stehgeiger in einer Bar, bis er 2 Monate später zur Wehrmacht zu einer württembergischen Einheit an der Ostfront eingezogen wird. Dadurch kommt er nach einer Handverletzung erstmals nach Ludwigsburg, wird zum Schluss noch einmal an die Front geschickt, erneut schwer am linken Ellenbogen verletzt und kehrt dann erneut nach Ludwigsburg zurück, wo er auch nach Kriegsende bleibt.

Musikalischer Neuanfang nach dem Krieg

Obwohl die Verletzungen es nicht mehr ermöglichten, Geige oder Klavier zu spielen, möchte Rudi Marx möglichst schnell wieder Musik machen. Dabei hilft ihm sein vielseitiges musikalisches Talent. Er singt im Kirchenchor der Stadtkirche in Ludwigsburg, leitet einen Posaunenchor und besucht daraufhin einen Dirigentenlehrgang. Er spielt Waldhorn im Ludwigsburger Stadt-Orchester, macht Gelegenheitsjobs als Posaunist in einem Posaunen-Quartett und landet schließlich für die nächsten Jahre als Schlagzeuger beim Schillertheater in Ludwigsburg.

Als das Schillertheater schließen musste, greift Rudi Marx zum Akkordeon, spielt in Bars Unterhaltungs- und Tanzmusik – unter anderem 10 Jahre lang täglich im Ratskeller in Ludwigsburg. Auch noch in den 60er Jahren, als er schon beim AVB dirigierte, spielte er noch Akkordeon und machte vor allem bei den Amerikanern Unterhaltungsmusik, überall wo sie stationiert waren: Ludwigsburg, Stuttgart, Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Hall – alle 3 Monate woanders.

Rudi Marx wird Dirigent bei der Akkordeonvereinigung Bietigheim

Nach einer Empfehlung von Herrn Kunter, dem Inhaber des gleichnamigen Musikgeschäftes in Ludwigsburg, übernimmt Rudi Marx zunächst die Leitung des Neckarweiinger Akkordeonorchesters. Als er wieder über Herrn Kunter erfährt, dass der damalige HHC-Bietigheim einen neuen Dirigenten sucht, ergreift er die gebotene Gelegenheit, verlegt seinen Wohnsitz nach Bietigheim und übernimmt am 1. Januar 1964 die Leitung des Bietigheimer Akkordeonorchesters.



Rudi Marx und das 1. Orchester 1982 beim 50-jährigen Vereinsjubiläum



Das Bild zeigt Rudi Marx mit dem Jugendorchester im Jahr 1978

Rudi Marx dirigiert zunächst das 1. Orchester, erteilt bald darauf Akkordeonunterricht und leitet dann zusätzlich über 20 Jahre das Jugendorchester des Vereins.

1995 gibt Rudi Marx auf eigenen Wunsch die Leitung des 1. Orchesters ab und leitet seitdem mit unverändertem Engagement das Hobbyorchester der AVB, das überwiegend aus den Spielern des seitherigen 1. Orchesters besteht und für das Rudi Marx auch heute noch der Garant eines hohen musikalischen Niveaus ist.



- Große Erfolge -

Die Akkordeonvereinigung durfte sich zusammen mit ihrem Dirigenten Rudi Marx in den vergangenen vier Jahrzehnten über eine Vielzahl musikalischer Erfolge auf nationaler und internationaler Ebene freuen. Für Rudi Marx selbst sind es zwei unvergessene Ereignisse seines musikalischen Wirkens, auf die er besonders stolz ist:

- der große Erfolg im Mai 1983 in Innsbruck mit „hervorragend“ und Pokal in der Oberstufe

- 1990 der Pokal in Ludwigsburg, als er mit dem 1. Orchester in der Kategorie Oberstufe Bezirksmeister wurde.



zahlreiche Ehrungen für Rudi Marx

- 1978 die Goldene Dirigentennadel des Deutschen Harmonika-Verbandes
- 1984 überreicht Oberbürgermeister Manfred List die Gedenkmedaille der Stadt Bietigheim-Bissingen für besondere kulturelle Leistungen
- 1990 die Hermann Schittenhelm Medaille des Deutschen Harmonika-Verbandes
- 1993 wird Rudi Marx anlässlich seines 70. Geburtstages mit der Landesehrenden- nadel von Ministerpräsident Teufel ausgezeichnet, überreicht durch Herrn Oberbürgermeister Manfred List
- 1995 wird er von der Akkordeonvereinigung zum Ehrendirigent ernannt
- 2003 die Silberne Ehrendnadel zum 80. Geburtstag für 40 Jahre besonderes Engagement als Dirigent, Ausbilder und Orchesterleiter



Bezirksvorsitzender Heinz Baitinger (v.r.) ehrte Rudi Marx, der in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feierte, mit der silbernen Ehrendnadel; Kurt Goll, seit 16 Jahren Leiter des 1. Orchesters, erhielt die Volksmusik-Medaille. Links im Bild 1. Vorstand Jürgen Scheller



„Der Herr Marx war für uns ein absoluter Glücksfall“

... so denkt der damalige Vorstand Eugen Haak heute noch dankbar daran zurück, dass es ihm in den ersten Jahren seiner Amtszeit gelang, Rudi Marx als neuen Dirigenten zu gewinnen. Rudi Marx war für den Verein aber viel mehr als nur Dirigent. Es war für ihn selbstverständlich, bei allen Vereinsunternehmungen mitzumachen und er zeigt es bis heute, wie sehr er die Geselligkeit, die Kameradschaft und den Zusammenhalt schätzt. Es ist auch ihm mit zu verdanken, dass fast alle Orchestermitglieder der 60er Jahre bis heute zusammengeblieben sind.

Und die Tatsache, dass Rudi Marx, der seit Anfang der 90er- Jahre in München lebt, jeden Dienstag von München nach Bietigheim zur Probe des Hobbyorchesters fährt, und am nächsten Tag wieder zurück – bei jedem Wetter und in jeder Jahreszeit – ist einfach bewundernswert.

Rudi Marx zeigt bis heute auf vorbildliche Weise seine Verbundenheit mit dem Verein. Die Akkordeonvereinigung Bietigheim verdankt ihm über vier Jahrzehnte hinweg Akkordeonmusik auf konstant hohem Niveau.

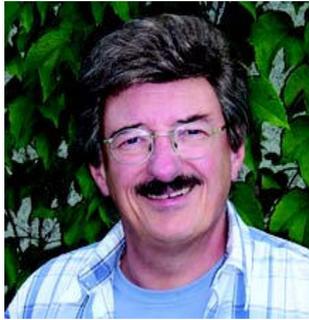
Seit mehr als 10 Jahren – Rudi Marx am Keyboard



In den letzten zehn Jahren ist das Keyboard die große Leidenschaft von Rudi Marx geworden. Er spielt zu Hause in München jeden Tag 4 bis 6 Stunden und hat viele Engagements. Bereits in Bietigheim ist er bei Veranstaltungen des VDK aufgetreten. Heute sind es vor allem die alten Schlager der 40er- bis 70er-Jahre, die bei den älteren Jahrgängen besonders beliebt sind: bei goldenen Hochzeiten, Weihnachtsfeiern, runden Geburtstagen, usw.

Er spielt nicht nur in München, seine Engagements führen ihn auch quer durch Deutschland.

Unser Dirigent Kurt Goll – „Behalte immer Deinen Humor!“



Geb. 1947 in Stuttgart, von Beruf Lehrer, spielt neben Akkordeon noch Klavier und Keyboard und war 36 Jahre lang Mitglied in einer Kapelle. Bereits mit 16 Jahren absolvierte er einen Dirigenten-Lehrgang. Die Musik spielt in seinem Leben eine große Rolle. Sie bedeutet für ihn einen wichtigen Ausgleich. Sowohl als Dirigent seiner Orchester aber auch viele Jahre lang mit seiner Kapelle und als Alleinunterhalter hatte er unzählige öffentliche Auftritte. Und was bisher nur einige Wenige von ihm wissen: Unter einem Pseudonym komponiert er auch eigene Stücke.

Im Herbst 1984 trat der damalige Vorstand der AVB, Wolfgang Geiler, an ihn heran mit dem Vorschlag, die Jugendausbildung in der AVB zu übernehmen und aus dem bestehenden Nachwuchs ein 2. Orchester zu bilden. Kurt Goll, zu dem Zeitpunkt seit 14 Jahren Dirigent des Jugend-Akkordeonorchesters in Murr, nahm diese Herausforderung gerne an. Mit 12 Spielern war es eine relativ kleine Gruppe, die er jedoch im Laufe der Zeit sukzessive auf- und ausbaute. Seine musikalischen Erfolge gaben ihm Recht: Nach einem ersten zaghaften Versuch beim Internat. Akkordeon-Festival in Innsbruck 1985 ging es stetig aufwärts. So erreichte er mehrfach bei internationalen und regionalen Wettbewerben die Note „ausgezeichnet“ und 1996 holte er mit seinem Orchester in Kornwestheim den Titel „Bezirksmeister“ mit der Note „hervorragend“.

Seit 1995 ist Kurt Goll Dirigent des 1. Orchesters der AVB, seit vielen Jahren auch Dirigent des Jugendorchesters. Mit viel Schwung und Elan steht er am Pult. Sein musikalischer Schwerpunkt ist die moderne Originalliteratur für Akkordeon. Des weiteren studiert er jedoch auch gerne moderne Rock und Popmusik ein. So baute er auch im Laufe der Jahre mit den Orchestern ein breites Repertoire auf, das er im Falle eines Auftritts schnell auffrischen kann. Neben dem technisch korrekten Spiel legt er sehr viel Wert auf die musikalische Interpretation eines Stückes. Durch den Vortrag soll es lebendig werden und das Publikum mitreißen. In den Proben und insbesondere bei Probewochenenden vor wichtigen musikalischen Ereignissen kommen seine Spieler daher oftmals auch ganz schön ins Schwitzen. Doch auch der Spaß kommt nicht zu kurz: So kann es schon sein, daß er zur Auflockerung der Proben sein Orchester mit einem Witz erfreut, getreu seinem Motto: „Behalte immer Deinen Humor!“. Vorbildlich im Verein findet er die Jugendarbeit und die Kameradschaft. Und sein wohl schönstes Erlebnis mit dem Verein hatte er anlässlich einer Teilnahme an den Internationalen Wertungsspielen in Innsbruck vor vielen Jahren. Kurt konnte aus gesundheitlichen Gründen zur Bekanntgabe der Ergebnisse sonntags nicht dabei sein und zog es vor, im Hotel zu bleiben. Wie groß waren seine Freude und seine Überraschung, als Orchestermitglieder ihn schnell holten, da er mit seinem Orchester einen der vorderen Plätze erreicht hatte, womit niemand eigentlich gerechnet hatte.

Das Repertoire seiner Orchester noch breiter fächern und die Leistungsstufe zu steigern, ist sein Plan für die Zukunft. Auch die Orchester in der Öffentlichkeit häufig zu präsentieren, hält er für außerordentlich wichtig. Dadurch, und durch forcierte Werbung hofft er, daß möglichst viele Jugendliche den Weg zum Akkordeonspielen finden und so dem Verein die Zukunft geben. Denn: „Musik verbindet!“.



Thomas Weigel – „Musik muss Spaß und Freude machen!“



Thomas Weigel wurde anlässlich eines Konzertes auf der Landesgartenschau 1989 in Bietigheim auf die AVB aufmerksam. Neugierig geworden besuchte er zunächst die Proben des 1. Orchesters und fühlte sich hier bald sehr wohl. Da im 2. Orchester ebenfalls dringend Spieler benötigt wurden, trat Thomas 6 Monaten später auch dem 2. Orchester des Vereins bei. Heute fungiert er in beiden Orchestern als Stimmführer der 1. Stimme. Thomas hatte in der Städt. Musikschule Bietigheim Akkordeon spielen gelernt. Neben dem Unterricht war er auch 14 Jahre lang im Orchester der Musikschule als Spieler aktiv gewesen. In diese Zeit fallen zahlreiche Konzerte und Konzertreisen ins Ausland (z.B. USA, England), aber auch die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. in Innsbruck). Als dann 1991 ein Engpaß in der Schülerschulung in der Akkordeonvereinigung sichtbar wurde, bat man ihn, doch die Ausbildung neuer Schüler zu übernehmen. Thomas überlegte nicht lange und nahm diese Herausforderung, selbst zu unterrichten, gerne an. Er besuchte zunächst Kurse in Trossingen und ist seit Herbst 1991 im Verein als Ausbilder tätig. Sehr viele haben in diesen Jahren die Grundlagen des Akkordeon - Spielens bei ihm gelernt. Immer wieder ermutigt er sie, sich doch auch an Akkordeon - Wettbewerben zu beteiligen und mit mehreren seiner Schülern konnte er bei Bezirkswettbewerben im Laufe der letzten Jahre gute Erfolge erzielen. Zweimal bisher war er mit Manuel Duenas dann auch beim Landeswettbewerb erfolgreich. Thomas Weigel legt viel Wert auf fleißiges Üben, achtet aber auch sehr darauf, die Freude an der Musik zu vermitteln.

Sein Ziel ist es, seine Schüler zur Orchesterreife zu führen und er ist sehr stolz darauf, daß mittlerweile 9 seiner Schüler im 1. Orchester der AVB integriert sind. Er selbst besucht regelmäßige Fortbildungen in Trossingen und Remscheid, belegt Kurse und bringt sich somit immer auch auf den neuesten Stand der Notenliteratur. Dies ist für ihn ein wertvoller Vorteil in seiner Funktion als Noten- und Instrumentenwart. 1995 gründete er mit 5 weiteren Orchester - Mitgliedern das AVB-Ensemble. Hier achtet er vor allem auf exaktes Zusammenspielen und genaue musikalische Interpretation. Geschickt kombiniert er anspruchsvolle konzertante Unterhaltungsmusik mit musikalischen Späßen bei Auftritten. Bei den Proben geht es meist ebenfalls recht heiter zu. Und auch wenn manche Notenpassagen recht schwierig sind: Thomas ist ein Meister der Motivation und versteht es hervorragend, aus jedem seiner Mitspieler immer noch mehr herauszulocken. Das Ensemble folgt seinem Elan sehr gerne und bei Wertungsspielen stellt die Gruppe dann auch ihr Können unter Beweis.

Thomas unterstützt seinen Verein auf unglaublich vielfältige Weise. Seit vielen Jahren ist er im Ausschuss tätig und bringt sich mit vielen Ideen ein. Sehr wichtig ist ihm die Werbung neuer Mitglieder und Schüler. Nur so ist für ihn gewährleistet, daß es weiterhin spielerstarke Orchester im Verein gibt, die sich auch weiterentwickeln können. Fröhlich lachend gibt er seine persönliche Überzeugung an seine Mitspieler weiter: „Musik muß Spaß und Freude machen“.

Olga Riefert – neue Dirigentin bei der Akkordeonvereinigung

Als Olga Riefert am 01.04.2005 die Leitung des Schülerorchesters übernahm, musste sie zunächst einmal Aufbauarbeit leisten. Die „Großen“ waren nach der Jahresfeier in das Jugendorchester übergewechselt - und zurück blieb eine kleine Gruppe spielfreudiger Jüngst-Akkordeonisten. Das war nun wahrlich keine leichte Aufgabe für sie. Doch Olga ging mit ihrer unvergleichlichen Energie

ans Werk. Innerhalb von nur wenigen Monaten schaffte sie es, aus der „Anfängergruppe“ ein spielfähiges Orchester aufzubauen. Und so erlebte das staunende Publikum schon nach relativ kurzer Zeit bei der Jahresfeier 2006, zu welchen tollen Leistungen unsere Jüngsten unter ihrer Leitung fähig sind. Olga selbst begann erst mit 11 Jahren, Akkordeon zu spielen. In ihrer ehemaligen Heimat Russland hatte sie nie die Gelegenheit dazu gehabt. Erst hier in Deutschland entdeckte ihre Tante M. Glock ihr großes Talent. Olga nahm bei ihr Unterricht und trat bald in das Akkordeon-Orchester der Musikschule in Mühlacker ein. Schon mit 13 Jahren spielte sie bei Auftritten häufig den Solopart. Es folgten sehr bewegte Jahre, in denen die Musik für sie die Hauptrolle spielte. Neben unzähligen Konzerten innerhalb Deutschlands führte der Weg auch oft zu Auftritten ins Ausland, so z.B.



Rom, Paris, Venedig. Daneben nahm Olga an sehr vielen Wettbewerben teil und errang viele Preise und Auszeichnungen, so z.B. bei Jugend musiziert. Der wohl bewegendste Moment bisher war, als sie beim Bundeswettbewerb des DHV in Baden-Baden mit 15 Jahren als jüngste Teilnehmerin den 3. Platz erreichte. Später nahm sie Privatunterricht bei H.G. Kölz, der auch die Weichen für ihre berufliche Zukunft stellte. Seit 2004 studiert sie am Hohner-Konservatorium in Trossingen das Fach „Jazz-Akkordeon“ mit Hauptfach Dirigieren und Elementare Musikpädagogik mit dem Abschluss „Staatl. geprüfte Musikpädagogin“. Sie arbeitet sehr gern mit Kindern. Für sie ist es wichtig, die Kinder so früh wie möglich an die Musik heranzuführen, denn „Musik soll Freude bringen!“ Für die Mitwirkenden des Schülerorchesters hat sie es geschafft, den Funken überspringen zu lassen. Sie vermittelt ihnen auf ihre typische warme und herzliche Art Begeisterung für die Musik. Die Musikstücke, die sie einstudiert, sollen ihren Schülern Spaß machen und somit auch interessant und lebendig klingen. Das „miteinander Spielen“ und „aufeinander Hören“ stehen für sie dabei im Vordergrund. Es wird viel gelacht bei den Proben, aber auch kräftig geschwitzt, denn Olga kann auch streng sein. Sie achtet sehr auf Haltung und Disziplin. Wie gern ihre Schüler dabei sind und wie harmonisch Dirigentin und Orchester zusammenarbeiten, merkt man beim Vortragen. Die Musik kommt sehr lebendig und gefühlvoll beim Publikum an. Ein bisschen wehmütig stimmt Olga, dass ihr Orchester zahlenmäßig noch nicht sehr groß ist. Da sie jedoch auch Schüler im Verein ausbildet, hofft sie, daß das Orchester sich im Lauf der Zeit doch vergrößern wird. Sie könnte sich sehr gut vorstellen, auch neue Wege zu beschreiten, indem sie bei manchen Stücken auch andere Instrumente integriert. Noch ist das Zukunftsmusik. Aber Olga sprüht vor Energie. Ihre Schüler lassen sich gerne von ihrem Elan anstecken. Sie sind einhellig der Meinung: „Unsere Olga ist einfach große Klasse!“



Dank an Mirko Schmid



Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle Mirko Schmid. Er ist seit vielen Jahren mit unserem Verein verbunden. Mirko, einst Schüler von Kurt Goll und eigentlich bei den Handharmonikafreunden Murr beheimatet, sprang schon in ganz jungen Jahren immer wieder als Spieler in unserem Orchester ein, wenn es einmal „klemmte“.

Später übernahm er die Aufgabe, unsere Schüler auszubilden. Ihm haben wir es zu verdanken, dass 2 eigene Vereinskinder von ihm zu Schlagzeugern ausgebildet wurden. Sein Musikstudium mit Schwerpunkt Klavier und Schlagzeug war für die Ausbildung unserer Jugendlichen eine echte Bereicherung.

Ab dem Jahr 2000 baute Mirko das Schülerorchester auf, das er bis 2005 leitete. Auch das 1. Orchester dirigierte er kurzfristig, als Dirigent Kurt Goll aufgrund einer Erkrankung einige Zeit ausfiel. Eine besondere Ehre wurde dem 1. Orchester zuteil, als Mirko uns als „Prüfungsorchester“ für die praktische „Orchesterprüfung“ bei seinem Musikstudium auserkor.

Leider ist es Mirko aus beruflichen Gründen nicht mehr möglich, bei uns aktiv mitzuwirken. Bis heute besteht jedoch eine herzliche Verbindung zu „unserem“ Mirko und er springt heute noch gerne ein, wenn ein Hilferuf aus Bietigheim kommt. Danke für deine Arbeit bei uns, deinen Einsatz und deine Verbundenheit zu unserem Verein.

Matthias Merkle – Computer & Zubehör



Suchen Sie ein neues Notebook oder einen neuen Computer, so sind Sie hier genau an der richtigen Stelle.

Die Geräte sind genau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.

Die Marken reichen von ACER über TOSHIBA bis hin zu Fujitsu Siemens oder IBM.

Für AVB-Mitglieder gibt es immer ein ganz besonderes Schnäppchen!

Es grüßt
Matthias
Merkle

Matthias Merkle
Westendstr. 26

74321 Bietigheim-Bissingen
e-Mail: MatthiasXL@web.de
www.matt-computer.de

Sind sie nicht süß?

Die einzigartigen Gilde Clowns



Achtung: kein Ladengeschäft!

OnlineShop für **GILDECLOWNS®**



Langjährige Ausschussmitglieder

Die Akkordeonvereinigung Bietigheim kann sich glücklich schätzen, Mitglieder zu haben, die über viele Jahre hinweg durch ihren vorbildlichen Einsatz den Verein mitgetragen haben. Wenn darüber hinaus noch Mitglieder mehr als 20 Jahre aktiv im Vereinsausschuss tätig waren bzw. immer noch sind, dann ist das in besonderer Weise erwähnenswert. Auf den folgenden Seiten sollen die Mitglieder vorgestellt werden, die mehr als 20 Jahre eine Funktion im Vereinsausschuss der AVB wahrgenommen haben.

Ganz besonders muss an dieser Stelle betont werden, dass diese Mitglieder auch heute noch aktiv in den einzelnen Orchestern musizieren.

Hinweis: Die Vorstellung von Wolfgang Geiler ist direkt in die AVB-Chronik eingearbeitet.

| | |
|---------------------|------------------------------|
| Klaus Friedrich | (42 Jahre im Ausschuß tätig) |
| Wolfgang Geiler | (39 Jahre) |
| Siegfried Kerler | (34 Jahre) |
| Günter Friedrich | (33 Jahre) |
| Doris Schmid | (30 Jahre) |
| Angelika Kowalewski | (22 Jahre) |

Vergnügungs-
ausschuss

Kassier

Noten- und
Instrumentenwart

Schriftführer



- Siegfried Kerler - unser Organisationstalent



Zur Harmonikamusik kam er Mitte der 50er-Jahre über den damaligen Akkordeon-Spielring Bietigheim. Anfangsunterricht auf dem Knopfgriffakkordeon erhielt er bei Richard Hohn, dem damaligen Dirigenten, und kam in die Spielgruppe bzw. zum Orchester des Spielrings. Das „Probelokal“ war in der Werkstatt der Schreinerei Röhm an der alten Enzbrücke, später in der alten Oberschule. Seit 1961 bis heute ist er aktiver Spieler (1. Stimme) zuerst im 1. Orchester, jetzt im Hobbyorchester. Bis zum Jahre 2001 – über 35 Jahre lang – war Siegfried Kerler mit Leib

und Seele Vergnügungsausschussvorsitzender. Das heißt planen, organisieren und durchführen von jährlichen Frühjahrs- und Herbstwanderungen, Wochenendfreizeiten für die Jugend, Ausfahrten zu Konzerten und Wertungsspielen im In- und Ausland, Kegelabende, Weihnachtsfeiern, Vereinsfesten und noch vieles mehr. Eine besondere Herausforderung war 1994 die Amerikareise des damaligen 1. Orchesters. Für alle Beteiligten war das ein unvergessenes Erlebnis. Auch die langjährigen freundschaftlichen Beziehungen zum Schützenverein -jährliches Vereinsschießen- geht auf ihn zurück. Viel Idealismus, Zeit und Mühe brachte Siegfried Kerler für die Aufbesserung der Vereinskasse auf. Durch Bewirtschaftung bei Vereinsfeiern und Stadtfesten – oft half die ganze Familie mit – und vor allem durch die lange Zeit jährlich durchgeführten Papier- und Altmaterialsammlungen, die er Mitte der 60er-Jahre mit ins Leben gerufen hat. Er war auch verantwortlich dafür, dass ab 1972 Programmhefte mit Anzeigen örtlicher Firmen entstanden, was wiederum Geld in die Kasse brachte – selbst die Idee und der Entwurf unseres Vereinseblems stammt von ihm. Er selbst fasst es so zusammen:

„Die AVB ist ein Stück meines Lebens. Es macht Freude, sich für eine gemeinsame Sache – die Musik – einzusetzen und etwas zu bewegen. Die Kameradschaft, das Zusammenwachsen in all den Jahren, die vielen gemeinsamen Unternehmungen und musikalischen Aufführungen waren für mich und meine Familie prägend.“

- Günter und Klaus Friedrich - zusammen mehr als 100 Jahre in der Harmonikamusik



Bereits 1947 begannen Günter und Klaus Friedrich diatonische Handharmonika zu lernen und schon 1949 traten sie als aktive Spieler in den Handharmonika-Club ein. Dies war noch die autofreie Zeit, d.h. sie mussten ihre Instrumente über 3 km weit zum Übungsraum tragen.

Günter Friedrich erkannte schnell die Grenzen der diatonischen Handharmonika und so erlernte er Anfang der 50er-Jahre das Knopfgriffakkordeon. Seit dieser Zeit war er über 40 Jahre Stimmführer in der 1. Stimme.

Insgesamt war er 30 Jahre in verschiedenen Ämtern engagiert: Schriftführer, Beisitzer, Orchestervertreter, Noten- und Instrumentenwart.

Klaus Friedrich ist ein musikalisches Naturtalent: Diatoniker vom Feinsten sowohl als Orchesterspieler und auch als Alleinunterhalter, seit 1983 Schlagzeuger und Kesselpauker.

Er ist „Mädchen für alles“. Jahrelang Orchestervertreter, Noten- und Instrumentenwart, 25 Jahre Organisator der Tombola, insgesamt über 40 Jahre Ausschussmitglied.

Beide haben die Entwicklung der Harmonika-Musik nach dem zweiten Weltkrieg von Anfang an miterlebt. Damals waren im Orchester überwiegend diatonische Handharmonikas einfachster Bauart vorhanden. Heute dominieren im Orchester die hochwertigen Akkordeons, flankiert von elektronischen Instrumenten.

Über all die Jahre waren die Gebrüder Friedrich immer an vorderster Stelle mit Rat und Tat dabei. Höhepunkte waren für sie Besuche bei den Wertungsspielen in Luzern und Innsbruck sowie die Reisen nach Frankreich und nach Amerika.

Beide stellen ihren selbstlosen Einsatz unter das Motto: „Musik macht Spaß, Musik begleitet uns ein Leben lang, Musik eröffnet neue Horizonte, Musik fördert Kameradschaft und Zusammengehörigkeit. Dies möge auch weiterhin im Verein so bleiben.

Das wäre der Wunsch der beiden Friedrichs für die Zukunft.

- Doris Schmid und Angelika Kowalewski - die Vereinskasse in zuverlässigen Händen



Doris Schmid

lernte das Spielen auf einer vom Nachbarn geliehenen Ziehharmonika und machte sich aus einem Anleitungsheft mit Noten und Spieltechnik vertraut. Über die Anfängergruppe kam sie dann 1956 in das Orchester des Akkordeon-Spielrings und ist seit 1960 Spielerin im 1. Orchester und jetzt im Hobbyorchester der heutigen AVB.

1965 übernimmt sie für 15 Jahre die Verwaltung der Vereinskasse und ist dann 12 Jahre lang als Instrumenten- und Notenwart im Vereinsausschuss tätig. Musik verbindet. Doris Schmid liebt ihr Hobby, das sie zusammen mit ihrem Ehemann ausübt, und richtig Spaß macht es ihr, wenn dann im Orchester die verschiedenen Stimmen zusammenklingen. Sie wünscht sich, dass es noch viele Gelegenheiten gibt, miteinander zu musizieren und mit der AVB-Familie gemeinsam zu feiern.



Angelika Kowalewski

begann 1968 mit dem Akkordeon-Unterricht bei Rudi Marx. Nach 4 Jahren im Jugendorchester trat sie 1973 in das 1. Orchester ein. Heute spielt sie im Hobby-Orchester (2. Stimme), im 1. Orchester und im Ensemble (jeweils Bass). Für sie bedeutet Musik ein wichtiger Ausgleich zum oft sehr hektischen Alltagsleben. Im Verein ist sie mit großer Zuverlässigkeit immer da, wenn Sie gebraucht wird. Sie bekleidete von 1980 bis 2000 das Amt des Kassiers. Wenn sie auf ihre langjährige aktive Tätigkeit im Verein zurückblickt, dann sieht sie viele persönlichen Highlights, wie z.B. die USA-Reise, Erfolge bei Wertungsspielen im In- und Ausland, den Erfolg des Ensembles – aber auch die treffenden Gedichte, die sie zu vielen Feiern liebevoll verfasst hat und die bei runden Geburtstagen zur Freude aller vom AVB-Chor gekonnt vorgetragen werden. Denn neben der Freude am gemeinsamen Musizieren schätzt sie besonders die fröhliche Geselligkeit und die harmonische und familiäre Atmosphäre in der AVB. Nach dem Motto: „Es ist schön, dabei zu sein!“ unterstützt sie den Verein seit vielen Jahren in jeder Hinsicht tatkräftig. Dass diese gute Gemeinschaft noch lange weiter besteht und auch so an die Jugend weitergegeben wird, das wünscht sie sich für die Zukunft.



Die

AVB -

Jugend

stellt

sich

vor

Ann-Katrin Enz

Laura Freckmann

Jacqueline Knöhl

Michael Kühn

Jan Braum

Alexandra Kühn

Henrik Kimmich

Jörg Baz

Michael Buchholz

Malena Hennige

Ona Brunner

Christina Buchholz

Nathalie Knoll

Philipp Scheller

Manuel Dierkes

stellt

Manuel Hladik

Holger Weber

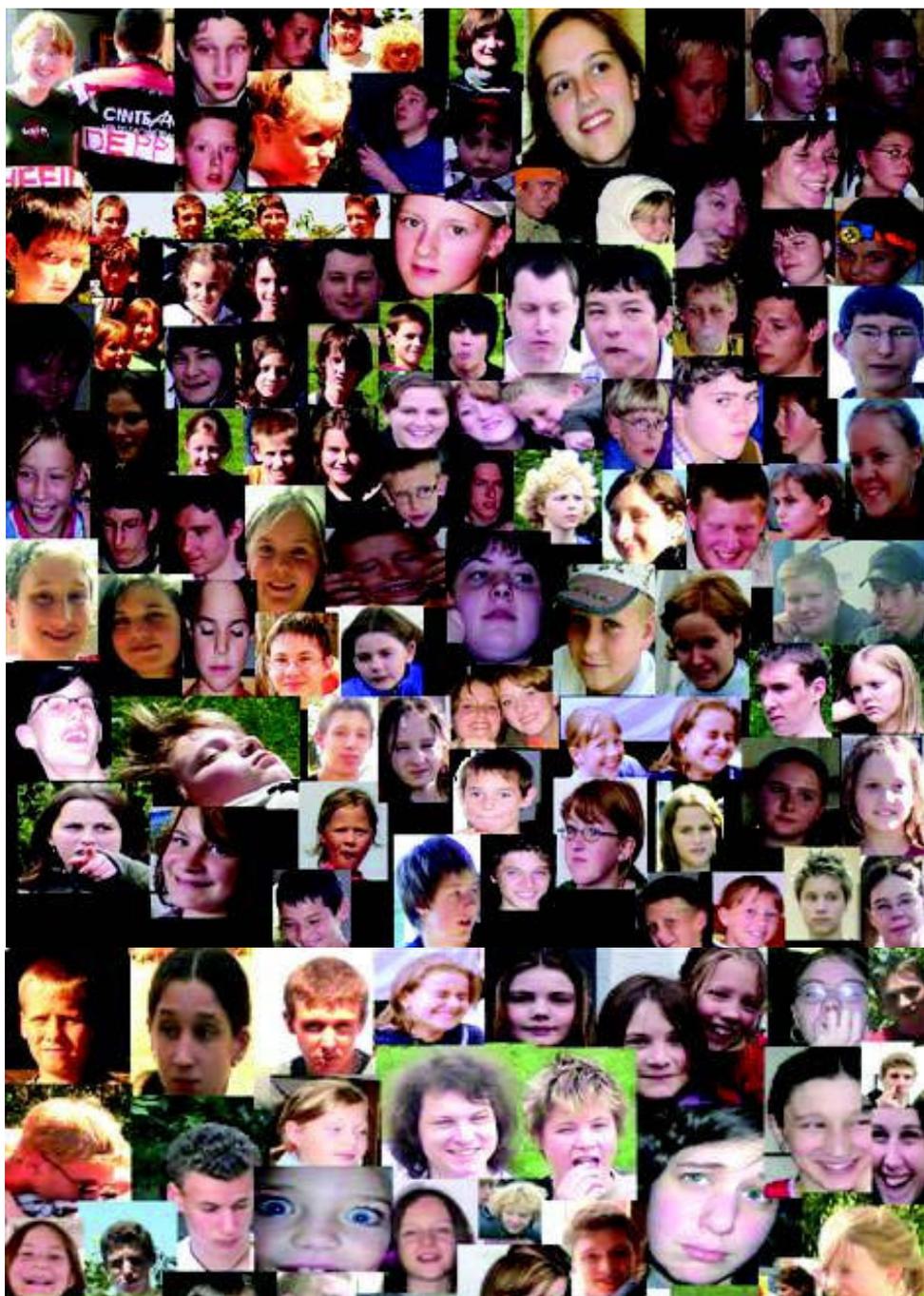
sich

Jane Scheller

Stephan Baz

Aileen Keller

vor





Aktiv
Kreativ
Kleck
Originell
Regelmäßig
Dauerhaft
Eindrucksvoll
Offen
Nachwuchsfördernd

Das Schülerorchester

Freitags ist Orchester,
da spielt auch Michi's Schwester.

Christina's Stimme ist die Eins,
da zeigt sie mit Michi Kühn viel Fleiß.

In der zweiten nebendran,
müssen meist Aileen und Lina ran.

In der dritten sitzt der Jan,
mit Manuel als Nebenmann.

Die Ann-Katrin ist neu dabei,
und spielt schon in der Stimme drei.

Die Laura sitzt am Bass,
doch der ist zu groß und drückt Dellen in die Hos.

Am Schlagzeug sitzen Philipp und Michi,
der eine, der ist groß,
der andre, der ist klein,
aber beide machen ihre Sache fein.

Da hinten sitzen se nicht nur zu dritt,
denn wir zählen Nadda noch mit.
Die ist am Keyboard echt en Ass,
denn da macht ihr die ganze Sache auch Spaß!

© Laura Freckmann

Danksagung



Wir, das heißt die AVB-Jugend, möchten uns auf diesem Wege bei dem Verein bedanken. Wir möchten uns für die überaus zahlreich angebotenen Freizeitaktivitäten, wie Altpapiersammeln,

Ski-Freizeit, Klettern, Vereinskegeln oder das Übungswochenende bedanken. Unser besonderer Dank gilt dabei der Vorstandschaft, die es uns ermöglicht hat eigene Ideen (Klettern, Ski-Freizeit) zu verwirklichen, oder aber für uns Jugendliche die Übungsfreizeit oder das AVB-Kegeln organisieren. Wir nehmen diese Aktivitäten des Vereins immer als normal hin, wir wissen aber sehr wohl, dass es nicht normal für einen Verein ist, dass er sich so für seine Jugend einsetzt, ihr so viel Freiraum bietet und ein so großes Angebot an Aktivitäten hat. Weiterhin möchten wir den ganzen Helfern, die auf der Übungsfreizeit oder beim Altpapiersammeln dafür sorgen, dass wir etwas zum Essen haben oder damit es uns einfach an nichts fehlt, danken. Wir hoffen, dass alle diese schönen Dinge beibehalten werden und wir weiterhin so viel Spaß haben wie bisher.



**Vielen Dank
Die AVB-Jugend**

Text: Jana Scheller, Stephan Baz



Sprüche

Kurt Goll: Hey; was spielsch denn da, des isch doch zwei mal des gleiche!
Melanie: Ne, des da hinten isch n G!
Kurt Goll: Wo, bei wem, bei wo?

Kurt Goll: Als Spieler muss man zählen können!
Jörg: Muss man da bis 4 zählen können?
Kurt Goll: Net bloß bis 4 au bis 3!

Thomas Weigel: Stephan spielt im 1. Orchester Bass, weil Angelika nicht da ist.
Mir fehlt mei 2. Solospieler!

Thomas Weigel: Also des klappt ja jetzt schon ganz gut... Jetzt muss mer nur noch die Feinheiten machen!

Kurt Goll: Des klingt ja grottenschlecht.... Des klingt so au net besser!

Kurt Goll: Die spielen des gleiche, bloß anderst.

Thomas Weigel kommt eine halbe Stunde zu spät zur Altpapiersammlung. Als er uns beim Essen sieht:
Thomas Weigel: Ihr müsst au mal was schaffen.
Jörg: Sie müssen au mal was tun. Mir ham schon n halben Container gebracht.
Thomas Weigel: Ja ich hab au scho nen Container voll!!! (Nach einer halben Stunde „arbeiten“)

Kurt Goll: Des klingt ja wie wen mer d' Erbse d' Trepp naschmeißt

Kurt Goll: Des isch ganz schwer... Ne C-Dur! Ganz OHNE Vorzeichen

Kurt Goll: Was bringt ihr jetzt schon wieder für krumme Dinger!

Kurt Goll: Ja des spielen wir beim Dachkonzert! Oh ne... beim Konzert vom Dachverband.

Kurt Goll: Heute hab ich mich endlich mal seit langer Zeit wieder gefreut! Wisst ihr auch warum?? Der VfB hat mal wieder gewonnen!!!

Kurt Goll: Hey ihr müsst ganz genau akkurat gleich spielen!





„Kurioses“ und „Heiteres“

- * Für die Teilnahme an der Sendung „Sang und Klang aus Stadt und Land“ erhielt die AVB 50,00 DM; die Sendung wurde am 22.11.1969 ausgestrahlt.
- * Der Mitgliedsbeitrag 1951 betrug für Aktive und Passive jew. 1,00 DM pro Monat.
- * Für ein Konzert im Aurain 1954 musste der Verein für 1 Zentner Koks 1,00 DM bezahlen.
- * 1951 kostete die Benutzung des Schulsaaus pro Übungsabend 1,00 DM
- * 1951 wurde der Verein zu einer Strafe von 2 DM verurteilt, denn:
„Sie haben ohne erforderliche Genehmigung an der Schlossgartenstraße in Sachsenheim Werbeflakate für den HHC anschlagen lassen“.
- * 1973 wurde ein Antrag abgelehnt, einheitliche Kleidung für die Spieler schneiden zu lassen.

Noch eine kleine, nette Geschichte aus Mettelberg (Übungswochenende): Es ist 0:30 Uhr. Beim Lagerfeuer wird noch fröhlich gefeiert. Nur der Schüler M. liegt schon friedlich im Bett und schläft. Plötzlich wird er von seinen Kameraden unsanft geschüttelt: „M., wach auf! Es ist höchste Zeit! Du verpasst gleich das Frühstück!“ M. fährt entgeistert hoch, wirft sich in die Kleider und saust ins Bad. Hier begegnet er vielen lachenden Gesichtern: „Aber M., was willst Du denn schon hier? Es ist doch erst 0:30 Uhr!“

„Probensprüche“

„Das Ensemble probt bei Heiko“. Gabi: Heiko, kannsch Du vielleicht des Fenschter zumacha? Hier fliaget scho lauter kloine Mücke rom.“ Thomas: „Des sent koine Mücke, des Schwarze send dia Nota.“ Gabi empört: „Es gibt koine fliegende Nota!“

Orchesterprobe mit Kurt: „Dia Stelle klappt gar ned. Dia müsse mir noch amol spielen. Auf geh't, „i zähl vor: 1-2-3-4 Es klingt schrecklich schräg und klappt überhaupt nicht. Kurt winkt empört ab: Des klappt ja scho wieder ned!“ Susanne: „Kurt, warum zählsch Du denn hier nen 4/4 –Takt, des isch doch en 6/8– Takt?“ Kurt: „Ach so!“

Das 1. Orchester probt ein rhythmisch schwieriges Stück. Henrik in der 4. Stimme müht sich redlich. Kurt strahlt: „Ach übrigens, der Henrik heißt ab jetzt David Odonkor!“ Das Orchester: ??? -Kurt zufrieden: „Ja, weil er des schwierige Teil so gut nokriegt!“

Anekdote

Kurt bei der Probe zur 2. Stimme: „Die Doppelgriffe derfet ihr ned spielen, die misset ihr teile. Jetzt emol Finger hoch, wer spielt die Töne unten?“
Jaqueline und Karin melden sich. Kurt : „Gut, also jetzt geht's los!“, und hebt den Taktstock.
Jörg (ebenfalls 2. Stimme) meldet sich. Kurt: „Ja, was isch?“ Jörg: „Also ich spiel dann oben!“
Kurt: „??? Ja, i han denkt des isch dann doch klar, dass der Rest von euch dann oben spielt!“
Jörg: „Ja, ich wollts nur noch emol gsagt habe. Und außerdem wollt i mi auch emol melde.“



Jahresprogramm 2007

| | | |
|---------------|---|--|
| 12.-14. Jan. | Skifreizeit | Obersdorf |
| 27.-28. Jan. | Übungswochenende | Mettelberg, 1. Orchester, Samstag |
| 10. Febr. | Klettern | Heilbronn 11.00 Uhr |
| 03. März | Festakt 75-Jahre, | Kronenzentrum 19.30 Uhr |
| 10. März | Akkordeon-Festival Regional | Ingersheim, 1.Orchester/Ensemble |
| 16. März | Infoabend/Vorspiel | Sandschule, 18.00 Uhr |
| 30. März | Jahreshauptversammlung | TSV-Heim Bietigheim, 19.30 Uhr |
| 03. April | Besichtigung | Druckerei Geiler, Rötestr. 12, 13.30 Uhr |
| 21. April | Altpapiersammlung | Rötestraße, 09.00 Uhr |
| 27. April | Besichtigung S-Plus | Waiblingen, 14.00 Uhr |
| 17.-20. Mai | 9. Internationales Weltmusikfestival | Innsbruck, 1. Orchester/Ensemble |
| 27. Mai | Konzert Hobbyorch. | Schnaufferhof Bi-Bi, 11.00 Uhr |
| 16. Juni | Konzert/Ausflug | Landesmusikfestival Ravensburg |
| 17. Juni | Fahrradtour | Sandschule, 09.00 Uhr |
| 01. Juli | Konzert | Sandfest, 16.30 Uhr |
| 07. Juli | Vereinssschießen | Schützenhaus Bietigheim, 15.00 Uhr |
| im Juli | Kanadierrennen | Enz Kanuclub |
| 23. Juli | Grillfest | Rötestraße 12, 18.00 Uhr |
| 21.-23. Sept. | Übungswochenende | Schüler/Jugend (wird bekannt gegeben) |
| 03. Okt. | Herbstwanderung | wird bekannt gegeben, 09.00 Uhr |
| 20. Okt. | Altpapiersammlung | Rötestraße, 09.00 Uhr |
| 11. Nov. | Kirchenkonzert | Friedenskirche im Stadtteil Sand, 17.00 Uhr |
| 17. Nov. | Vereinskegeln | TSV-Heim Bietigheim 15.00 Uhr Jug., 17.00 Uhr Erw. |
| 09. Dez. | Weihnachtsfeier | Gemeindehaus Friedenskirche, 15.00 Uhr |
| 15. Dez. | Spanferkelessen | Pfaffenhofen, 18.00 Uhr |

Herzlichen Dank allen, die zur Gestaltung der
Festschrift beigetragen haben und nicht namentlich
erwähnt sind.



Impressionen



wer
erinnert
sich
noch
?





Haben wir Ihnen mit unserer Akkordeon-Musik
Freude bereitet

.... dann unterstützen Sie unsere kulturelle Aufgabe und Jugendarbeit, aktiv oder
passiv durch Ihren Beitritt in die Akkordeonvereinigung Bietigheim e.V.

Beitrittserklärung

| | |
|--------------|--------------|
| _____ | _____ |
| Name | Vorname |
| _____ | _____ |
| Wohnort | Straße |
| _____ | _____ |
| Geburtsdatum | |
| _____ | _____ |
| Aktiv | Passiv |
| _____ | _____ |
| Datum | Unterschrift |

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Akkordeonvereinigung Bietigheim e.V. stets widerruflich den laut
Mitgliederversammlung festgelegten Beitragssatz per Lastschrift von folgendem Konto einzuziehen:

Konto-Nr.: Bankleitzahl

Bank:

Kontoinhaber:

Datum: Unterschrift des Kontoinhabers:

juergen-scheller@t-online.de
www.akkordeonvereinigungbietigheim.de